

DAZ

Die etwas andere Zeitung

Jahresbericht der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg Diözesanverband Eichstätt
September 2021 30. Ausgabe kostenlos

Diözesanverband Eichstätt
deutsche pfadfinderschaft sankt georg

 **dpsg**

Das Herz Bayerns!



Vorwort

Liebe Leser*innen
der etwas anderen Zeitung,

„Etwas lernen, indem man es macht.“

- Robert Baden-Powell, Aids to Scoutmastership -
(Quelle: <https://beruhmte-zitate.de/autoren/robert-baden-powell/>)

So lautet eines der prägnanten Zitate unseres Gründers der Pfadfinderbewegung, Lord Robert Baden-Powell. Dieser Satz passt für mich in verschiedenen Bedeutungen zum vergangenen Pfadfinderjahr in unserem Diözesanverband Eichstätt. Zum einen drückt er vielleicht ein Bedauern aus, da wir viele Aktionen ja gerade nicht wie gewohnt umsetzen konnten. Aber auf der anderen Seite konnten wir alle auch viel Neues lernen, indem wir mutig einfach so manches anders gemacht haben. Was dennoch alles los war und sich etwas anders zugetragen hat, könnt ihr auf den folgenden Seiten erfahren.

Matthias Heim
Diözesankurat

 <p>Matthias Platzek (J...)</p>	 <p>Maximilian Griesbe...</p>	 <p>Carina Hahn - D...</p>	 <p>Diözesanreferentin...</p>	 <p>Melissa Häusler</p>	 <p>Johannes Loehli...</p>
 <p>Christina Schütz...</p>	 <p>Monika Fürbaß</p>	 <p>Franzi Wöflings...</p>	 <p>Felicitas Löhlein</p>	 <p>Jan Fligge - Del...</p>	 <p>Lukas Wunderli...</p>
 <p>Yinzenz Malke</p>	 <p>Theresa Platzek</p>	 <p>Markus Fürbaß...</p>	 <p>Jonas Katz - Sta...</p>	 <p>Tom Kirchbörner</p>	 <p>Matze</p>
 <p>Markus Schranz</p>	 <p>Felix Salomon - ...</p>	 <p>Simon Damerow</p>	 <p>Bast & Christia...</p>	 <p>Felix</p>	 <p>Matthias Heim</p>
 <p>Simon Ziegler - ...</p>	 <p>Harry K...</p>	 <p>Angela Hunds...</p>	 <p>Tobias Bienert - ...</p>	 <p>Michi Gierl</p>	 <p>Tom (Thomas)...</p>
 <p>Jonas Schramm...</p>	 <p>Annika - Fachre...</p>	 <p>Sara</p>	 <p>Paula Haser un...</p>	 <p>Felix Petina</p>	 <p>Sofia Walle - St...</p>
 <p>Esther Zimmer...</p>	 <p>Michaela Wege...</p>	 <p>Sebastian Holm...</p>	<h1>Diözesanversammlung 2020</h1> <h2>#dv2020_digital</h2>		

Mitreden Gesicht zeigen

51 Gemeinschaft sein

Beitragen

Zurückblicken

Freude

Dabei bleiben

Inhaltsverzeichnis

Wölflingsstufe

Referentenbericht von Franziska Lechner	6
Referentenbericht von Christina Schütz	8
Stufenkonferenz	10
Wölflingsinformationsrunde	11
BeWo „Zuhause“	12
Sommer-Begegnungswochenende	13

Jungpfadfinderstufe

Bericht des Stufenkuraten	16
Stufenkonferenz	19
Kobold Royal 2021	20

Pfadfinderstufe

Referentenbericht Melissa Häusler	24
Referentenbericht Thomas Weber	26
Stufenkonferenz	28
Digitaler Aktionstag 2021 - „Eiszeit“	29
Ahoi - setzt die Segel!	30

Roverstufe

Referentenbericht Franziska Föttinger	36
Referentenbericht Felix Koch	39
Stufenkonferenz	40
Digitaler Begegnungstag 2020 (Herbst BeWo)	42
Wanderlagerfeuer	43

Facharbeitskreise / Sonstiges

Referentenbericht von Annika Flock	44
Fair-Trade-Scouts	46
DPSG Roßtal	47

Vorstand / Büro

Bericht der Diözesanvorsitzenden	50
Bericht des Diözesanvorsitzenden	54
Bericht des Diözesankuraten	58
Bericht aus dem Diözesanbüro	62

Wölflinge



Christina Schütz
Referentin



Franziska Lechner
Referentin



Simon Damerow
Mitglied



Christian Meixner
Mitglied



Birgit Weinrautner
Mitglied



Tom Kirchdörfer
Schnuppermitglied



Paula Haser
Schnuppermitglied

Mein Zahlencode lautet:



Referentenbericht von Franziska Lechner

Mein erstes Jahr als Wölflings-Referentin!

Das hatte ich mir definitiv anders vorgestellt. Statt Lagerfeuer und tobenden Wölflingen gab es ganz schön viel Arbeit daheim vor dem Computer.

Trotzdem war es uns wichtig, den Wölflingen, gerade in so einer Zeit, etwas bieten zu können. Ich freue mich, dass wir es geschafft haben, jede unserer Veranstaltungen zumindest online stattfinden zu lassen.

Besonders viel Spaß hat das Herbst-Begegnungswochenende 2020 (BeWo) gemacht. Jedes Arbeitskreismitglied hat sich die Arbeit gemacht und ein Erklärvideo gedreht und geschnitten. So sind nicht nur viele tolle „Tutorials“ entstanden, es war auch lustig, ein kleines Filmstudio zu Hause einzurichten. Die positiven Rückmeldungen der Wölflinge, Eltern und Leiterinnen und Leiter haben gezeigt, dass sich die Mühe gelohnt hat.

Auch in das Frühjahrs-Begegnungswochenende haben alle AK-Mitglieder viel Energie gesteckt. Man konnte jedoch merken, dass beim dritten Online-Begegnungswochenende in Folge der Antriebsdruck langsam etwas nachließ. Es kann durchaus ermüdend sein alle Vorbereitungen über Zoom-Meetings zu gestalten und dabei kaum Zeit für den persönlichen Austausch im Arbeitskreis zu haben – man möchte ja schließlich fertig werden. Trotzdem ist eine wirklich spannende Schnitzeljagd mit vielen verschiedenen Rätseln entstanden.

Die Reaktionen aus den Stämmen waren leider etwas verhalten. Unter anderem ist der Termin in den Zeitraum gefallen, als gerade Gruppenstunden in Präsenz wieder möglich wurden. Das Gute ist jedoch, dass die Schnitzeljagd von uns so flexibel gestaltet wurde, dass sie jederzeit nachgeholt werden kann. Wer Interesse hat, kann sich gerne nochmal bei uns melden!

Für das kommende Jahr habe ich mir vorgenommen, mich weiter in alle Aufgabenfelder einzuarbeiten. Auch weil ich meine Mitreferentin Chrissi Schütz stärker entlasten möchte.

Ein wichtiges Ziel ist für mich das Teamgefühl im Wölflings-Arbeitskreis zu stärken. Als Arbeitskreis sind wir mit 7 Mitgliedern inzwischen ganz schön personalstark und ich freue mich mit Brigit, Tom, Chris, Paula, Simon und Chrissi die Wölflingsarbeit in der Diözese zu gestalten.

Vielen Dank an dieser Stelle für die konstruktive Zusammenarbeit!

Gerade durch die Corona-Zeit fehlte uns aber bisher die Möglichkeit als Team richtig zusammenzuwachsen. Ich hoffe, dass uns dies in Zukunft gelingen wird.

Ich freue mich auf das kommende Pfadfinderjahr, darauf hoffentlich wieder „live“-Veranstaltungen zu erleben, die Wölflingsleiterinnen und -leiter der Diözese kennenzulernen und natürlich auf Begegnungswochenenden, bei denen wir die Wölflinge auch wieder sehen können.

Franziska Lechner
Referentin Wölflingsstufe



Referentenbericht von Christina Schütz

Rückblick auf das Pfadfinderjahr 2020/21

Das neue Pfadfinderjahr begann für mich mit der großen Hoffnung wieder mehr Pfadfindermomente ermöglichen und erleben zu können, da schon im Sommer 2020 eine starke Sättigung an digitalen Veranstaltungen, Videokonferenzen etc. zu erkennen war.

Mit der Stufenkonferenz im Oktober konnte mir dieser Wunsch auch erfüllt werden. Unter Berücksichtigung aller Hygieneauflagen durften wir uns nach langer Zeit wieder persönlich mit vielen Teilnehmern treffen. Und schon flammte bei mir und gefühlt auch bei vielen anderen Anwesenden noch ein Stückchen mehr das Pfadfindergefühl auf. In diesem Jahr durften wir nach langer Abstinenz mal wieder Gast auf der Burg Wernfels sein. Unter dem Motto Wölk-Life-Balance wollten wir den Teilnehmern die Möglichkeit geben, unter den vielen Möglichkeiten der Entspannung, die für sich passende zu finden. Die Teilnehmer machten meist sehr begeistert mit, doch kam während des Wochenendes der Bezug zu den Wölflingsgruppenstunden eventuell ein wenig zu kurz. Es war toll, dass wir dieses Wochenende in Präsenz durchziehen konnten, auch wenn unser Programm nicht durchgehend gut besucht war. Diese Teilnehmervarianz macht eine ordentliche Programmplanung leider etwas schwierig. Dennoch sind wir froh über jeden, den wir an diesem Wochenende persönlich auf der Burg Wernfels begrüßen durften. Besonders erfreut bin ich auch, dass sich Franzi dazu bereit erklärt hat mich als Referentin zu unterstützen. Zudem konnten wir mit Paula eine langjährige Wölflingsleiterin in unserem Arbeitskreis begrüßen. Ich freue mich, dass ihr ein Teil unseres Teams seid.

Innerhalb weniger Wochen stiegen anschließend die Infektionszahlen wieder stark an und es wurde unmöglich sich persönlich zu treffen. So mussten leider alle kommenden Veranstaltungen (z.B. Diözesanversammlung, Begegnungswochenenden, Wölflingsinformationsrunde...) wieder von zu Hause aus bzw. online durchgeführt werden. Alle Politiker und Virologen riefen weltweit dazu auf Kontakte zu reduzieren bzw. zu vermeiden. Doch wir als Wölflingsarbeitskreis hatten nur einen Gedanken: „Wie können wir den Kontakt zwischen den Wölflingen weiterhin auch mit Abstand bzw. online aufrecht erhalten?“. Angespornt durch das große Ziel das Pfadfinderleben nicht einbrechen zu lassen, versuchten wir so gut wie möglich alle traditionell anstehenden Aktionen dennoch durchzuführen und den Leitern soweit es möglich war Unterstützung anzubieten. Bei jeder Aktion versuchten wir neue Anreize für die Teilnahme zu schaffen. Es gab selbstgedrehte Videosequenzen für die Wölflinge, das Angebot für die Leiter einen Online-Escape-Room durchzuführen oder eine Schnitzeljagd zusammen mit der Familie im eigenen Wohnort durchzuführen. Zu den einzelnen Angeboten haben wir durchwegs positive Rückmeldungen von allen Teilnehmenden bekommen. Dennoch fehlt uns als Wölflingsarbeitskreis der direkte Kontakt zu den Wölflingen sehr. Zudem wurde die Beteiligung an den Onlineangeboten mit den anhaltenden Kontaktbeschränkungen immer geringer. Wir hoffen dennoch, dass wir einigen Kindern ein paar schöne Stunden bzw. Momente schaffen konnten.

Auch auf diözesaner Ebene ist viel passiert. Im Herbst mussten wir uns leider von unserem Kuraten Johannes verabschieden, durften aber Matthias als neu gewählten Kuraten im Vorstandsteam begrüßen. Das gesamte Vorstandsteam ging das komplette Jahr über immer mit einem sehr guten und motivierenden Beispiel voran. Zur Diözesanversammlung und vielen Sitzungen wurden kleine Gags oder Spiele eingebaut, um die Onlinesitzungen aufzulockern. In der anschließenden freien Videokonferenz gab es die Möglichkeit sich auszutauschen, zu ratschen oder einfach nur zu lauschen. Ein großer Dank geht in diesem Jahr somit an das stets gut gelaunte Vorstandsteam. :-)

Ausblick

Für die kommenden Veranstaltungen wissen wir, dass Onlineangebote wirklich gut gewählt und konzipiert werden müssen, damit sie nach der langen Zeit noch ansprechend wirken. Dennoch sehe ich es als unsere Aufgabe den Wölflingsleitern und -meuten weiterhin tolle Ideen und Umsetzungsmöglichkeiten zukommen zu lassen. Schließlich liegt es mir am Herzen, dass die Pfadfinderei nicht an Attraktivität verliert, nur weil manche Sportarten in der Pandemie eher oder mit weniger Aufwand durchgeführt werden können.

Es würde uns, wie immer, bei unserer weiteren Arbeit helfen, wenn wir so viele Rückmeldungen wie möglich aus den Stämmen bekommen würden. Welche Aktionen kommen gut an? Wo wird Unterstützung gebraucht?

Weiterhin hoffe ich, dass nach diesem Sommer voll Sommerlager und Aktionstagen auch im Herbst Aktionen in Präsenz durchgeführt werden können.

Christina Schütz
Referentin Wölflingsstufe



Stufenkonferenz

Rückblickend wurde die Zeit während einer kleinen Corona Pause genutzt, um mal wieder ein persönliches Treffen zu veranstalten. Darauf freuten wir uns alle sehr und so hieß es endlich mal wieder Übernachtungs- und Stufenkonferenz- (StuKo) Unterlagen einpacken und ab zur Burg Wernfels. Auch wenn die Stufenkonferenz mit nachvollziehbaren Einschränkungen (nur eine Übernachtung, jede Stufe muss für sich bleiben, Mahlzeiten an zugewiesenen Tischen, etc.) verbunden war, überwog die Freude, alle wieder in Präsenz – und nicht nur hinter dem Bildschirm - zu sehen.

Für die Wölflingsstufe galt an diesem Wochenende das Motto: „Wörk-Life-Balance“ und nach der Begrüßungsrunde in der großen Gruppe ging es dann auch schon los. Zuerst wurden Stimmungssteine gelegt (Wie fühlst du dich gerade?), welche nach jeder Einheit verändert werden konnten. Es wurden verschiedene praktische Methoden der Entspannung, wie zum Beispiel ausgewählte Entspannungsübungen, eine Fitnessseinheit, eine Traumreise, ein Erlebnisspaziergang und noch Weiteres erprobt, aber auch theoretische Inhalte, wie ein Stress-Selbsteinschätzungstest und Theorien zur Achtsamkeit und Stressvermeidung vermittelt.

Da leider abends eine Vielzahl der teilnehmenden Leiter*innen abreiste, war die Wölflingsstufe nur noch mit wenigen Teilnehmer*innen vertreten. Trotzdem wurde es nach dem Wander-Gottesdienst, der aufgrund der geschriebenen Dankeskarten sehr wertschätzend wurde, ein lockerer Abend. Auch das gemeinsame Quiz – welches wir unverdienterweise verloren – war interessant und lustig. Der ursprünglich angedachte Karaoke-Abend der Wölflingsstufe fiel dann zwar aus technischen Gründen aus, jedoch gab es noch ein paar andere Spiele, die gemeinsam gespielt werden konnten, bevor der Samstag endete.

Da am Sonntag die Wölflingsrunde nur noch sehr sehr klein ausfiel, nahm die eigentliche Stufenkonferenz auch nur wenig Zeit in Anspruch. Dabei wurden die Punkte jedoch trotzdem im Rahmen der Möglichkeiten ausführlich besprochen und abgestimmt. Während Chris sich aus seiner Referentenrolle verabschiedete, wurde Franzi einstimmig votiert und übernahm das Amt in der Stufenleitung. Danke euch Beiden für euren Einsatz! Ebenso kam zu unserer Freude Paula als neues Schnuppermitglied in den Wölflings-Arbeitskreis hinzu. Nach dem offiziellen Teil verabschiedete sich die Wölflingsrunde bis zur nächsten Aktion.

Birgit Weinrautner
Mitglied Wölflingsarbeitskreis



Wölflingsinformationsrunde

„SEI EIN ORANGE-UTAN und tanz wie wir!“

Unter diesem Motto stand das diesjährige WIR-Treffen (Wölflings-Informationsrunde) der Wölflingsstufe.

Im Normalfall treffen sich alle Wölflings-Leiter*innen an diesem jährlichen Termin im Januar zum gemeinsamen Austausch und Planung künftiger Aktionen, wie das Begegnungswochenende oder dem Aktionstag.

Leider konnten wir auch diese Aktion nicht in Präsenz abhalten, sodass sich der Arbeitskreis eine spannende Online-Alternative einfallen lassen musste. Somit wurde das WIR-Treffen auf der Onlineplattform Zoom abgehalten.

Neben dem Theorieteil mit Erfahrungsaustausch aus den Stämmen wurde gemeinsam das nächste Jahr geplant, wobei dies für 2021 nur schwierig vorherzusehen war.

Danach ging es zum entspannteren „Orange-Utan“-Programmteil. Es wurden einige Online-Spiele vorbereitet, welche auch großen Anklang fanden. Hierbei konnte jede/r Leiter*in neue Spiele mit einbringen und gleich ausprobieren. Für jeden war etwas dabei.

Geplant war auch einen Escape-Room zu buchen und diesem digital zu entkommen. Leider nahmen nicht so viele Leiter am WIR-Treffen teil, sodass sich gegen diesen entschieden wurde. Trotzdem hat das Treffen viel Spaß bereitet und machte Mut für die weiteren Aktionen.

Wir freuen uns auf die nächsten wötastischen Aktionen in Präsenz!

Tom Kirchdörfer

Schnuppermitglied Wölflingsarbeitskreis



BeWo „Zuhause“

Wie auch schon das eigentlich geplante Zelt-Begegnungswochenende der Wölflinge im Frühjahr 2020 musste leider auch das Wochenende Ende November auf Grund des erneuten Lockdowns digital unter dem Motto „Wochenende für Zuhause zum Mitmachen“ stattfinden.

Dies brachte den Vorteil, dass in diesem Jahr alle Stämme gleichzeitig mitmachen konnten, da es kein Problem mit den Schlafplätzen gab. Die Stämme Wendelstein, Ingolstadt Münsterritter, Gunzenhausen und Weißenburg nahmen dieses Angebot dankend an.

Dieses Mal nutzten wir das für die Wölflinge bekannte Padlet, um mit Hilfe der von uns gestalteten Videos und Anleitungen verschiedene spannende Aufgaben zu erklären. Im Laufe des Wochenendes hatten die Kinder also die Möglichkeit einen Tanz zu lernen, ein Experiment auszuprobieren, eine Lavalampe zu bauen, Milchtüten upzucyclen, leckere Apfelfringe zu backen oder das nächste Weihnachtsgeschenk zu basteln. Zusätzlich gestaltete jeder Teilnehmer ein Puzzleteil, welches am Ende im Jugendhaus der Stämme zu einem Gruppenbild als Erinnerung zusammengebaut werden konnte. Auf dem Padlet konnten die Wölflinge aus den verschiedenen Stämmen sich gemeinsam austauschen und ihre kreierte Werke präsentieren. Den Rückmeldungen nach zu urteilen, hat es allen Wölflingen, Eltern und Leitern viel Spaß gemacht an dem Onlineangebot teilzunehmen. Die teilnehmenden Stämme bekräftigen dies.

Tom Kirchdörfer

Schnuppermitglied Wölflingsarbeitskreis



Sommer-Begegnungswochenende

Aufgrund der zu dem Zeitpunkt geltenden Corona-Bestimmungen waren wir leider gezwungen, ein drittes Onlinewochenende zu entwickeln. Trotzdem waren wir uns alle einig, dass wir den Wölflingen und den Stämmen etwas anbieten möchten. Nach reiflicher Überlegung, wie wir den Wölflingen etwas Spannendes und Neues bieten könnten, fanden wir das Motto des diesjährigen Sommerwochenendes: „Wer findet den richtigen Zahlencode? Aktionswoche der Wölflinge vom 12. – 19.06.2021 mit individueller und interaktiver Schnitzeljagd in deinem Stamm“. Kurz: Eine rätselhafte Schnitzeljagd durch die jeweiligen Ortschaften, bei welcher die Leiter*innen die Laufroute individuell sinnvoll anpassen konnten. Ziel dabei war es, dem kleinen Piraten Miro zu helfen den richtigen Zahlencode für seine gefundene Schatztruhe zu finden.

Die Kinder bekamen eine Liste mit Zahlen und den dazugehörigen Orten sowie ein kleines Heft mit den verschiedenen Rätselaufgaben ausgehändigt und konnten somit die Stationen entweder allein oder in Gruppen meistern. Damit nicht pauschal zu allen Orten gelaufen wurde, gab es auch „falsche“ Ortsangaben, damit das nächste Ziel durch ein Rätsel gefunden werden musste. Von den aufgesuchten Orten konnten die Kinder ein Bild machen und es in ein Padlet, eine online Plattform, hochladen, sodass der Austausch – wenn auch nur bildlich – mit anderen Stämmen ermöglicht wurde und der kleine Pirat Miro sah, wo seine Helferlein überall waren.

Einige Stämme ließen sich auf die Aktion ein und posteten Bilder ihrer Schnitzeljagd. Darüber freuen wir uns sehr und hoffen, es hat euch Spaß gemacht! Wir vom Wölflings-Arbeitskreis hoffen auch, dass das nächste Begegnungswochenende wieder wie gewohnt in Präsenz stattfinden kann und bis dahin wieder etwas mehr aktive Pfadfinderzeit genutzt werden kann. Das Material ist aktuell noch verfügbar. Solltest du Lust haben die Schnitzeljagd mit deiner Meute auszuprobieren, dann melde dich beim Wölflings-Arbeitskreis.

Birgit Weinrautner

Mitglied Wölflingsarbeitskreis



Jungpfadfinder



Johannes Löhlein
Kurat



Anna-Lena Haser
Mitglied



Simon Ziegler
Mitglied





Bericht des Stufenkuraten

Das war's. – Damit wäre an dieser Stelle eigentlich so ziemlich alles gesagt. Denn für mich heißt es nun zu neuen Abenteuern aufzubrechen. Meine Zeit als Stufenkurat für die Jungpfadfinderstufe (Jupfi-Stufe) geht an dieser Stufenkonferenz (StuKo) zu Ende. Insgesamt durfte ich neun Jahre, drei davon als Stufenkurat, im Arbeitskreis der Jupfi-Stufe (Jupfi-AK) mitarbeiten. Daher möchte ich dennoch einen kurzen Rückblick auf diese (lange) Zeit geben.

Das vergangene Jahr war leider wieder geprägt von Absagen bzw. veränderten Angeboten. Aus meiner Sicht haben wir als Jupfi-AK diese Herausforderung im Großen und Ganzen gut gemeistert. Auch wenn das erhoffte Highlight des Jahres, das Bundesstufenlager in Westernohe, nicht durchgeführt werden konnte. Die verkürzte StuKo im Herbst zum Thema der Jahresaktion „No Waste! Ohne Wenn und Abfall!“ können wir als vollen Erfolg verbuchen. Das lag unter anderem auch an der großartigen Beteiligung unserer teilnehmenden Leiter*innen. Leider war dies die einzige Veranstaltung, bei der wir unsere Leiter*innen in Präsenz treffen konnten. An Veranstaltungen mit Kindern war im vergangenen Jahr gar nicht mehr zu denken. Angeregt durch den Bundesarbeitskreis luden wir unsere Leiter*innen daher zu einigen digitalen Treffen ein, um den Austausch über Ideen zu ermöglichen. Ich hoffe, dass wir damit in dieser schwierigen Zeit ein wenig motivieren konnten. Das gilt auch für die erarbeitete digitale Gruppenstunde. Bereits 2020 wollten wir gemeinsam mit dem Jupfi-AK aus Bamberg ein Begegnungswochenende gestalten. Dieses Jahr haben wir uns dazu entschieden, einen dezentralen Tag unter dem Motto „Kobold Royale - Wie viel blaues Blut steckt in dir?“ durchzuführen. Auch wenn nur zwei Stämme aus unserem Diözesanverband teilgenommen haben, bin ich dankbar, dass vor allem du, Simon, dafür geworben hast, den Tag vorzubereiten und durchzuführen. Wie bereits vor einem Jahr an dieser Stelle, frage ich mich, wie eine erfolgreiche AK-Arbeit in Zeiten der Pandemie erfolgen kann. Unser Kerngeschäft, die Durchführung von Wochenenden und Zeltlagern, lässt sich nur schwer digital kompensieren. So hinterlässt auch das vergangene Jahr einen gewissen unbefriedigenden Eindruck. Ich hoffe aber zugleich, dass wir mit unseren Angeboten dazu beitragen konnten, dass in den Stämmen und Trupps Pfadfinden ermöglicht wurde.

In diesem Bericht heißt es nun auch Rückschau auf die vergangenen neun Jahre zu nehmen. Über allem steht dabei für mich das Gefühl großer Dankbarkeit. Denn trotz mancher Diskussionen und Auseinandersetzungen, trotz manchem, was nicht so gut lief, bin ich dankbar, Teil dieses Arbeitskreises und damit Teil dieser (erweiterten) Diözesanleitung (eDL) gewesen zu sein. Den größten Mehrwert, den unsere Diözese gerade in ihrer kleinen Größe bietet, ist der direkte Kontakt zu den Leiter*innen, Kindern und Jugendlichen und zugleich die Möglichkeit, unseren Pfadfinderverband auch auf der Bundesebene mitgestalten zu dürfen. Insbesondere die Mitarbeit an unserer neuen Stufenordnung mit den anderen Stufenleitungen und einem erstklassig arbeitenden Bundesarbeitskreis hat mir in den vergangenen Jahren viel Freude bereitet. Genauso viel Freude hat mir die alltägliche Arbeit in unserem AK gemacht. Unzählige Wochenenden und drei Zeltlager durfte ich dabei mit vorbereiten und durchführen. Wenn es dabei ein Highlight zu benennen gibt, dann war dies unser Diözesanstufenlager 2015 in Schweden. Trotz mancher Schwierigkeiten war dies aus meiner Sicht eine Sternstunde jungpfadfinderischer Pädagogik. Aber auch die vielen kleineren Aktionen möchte ich nicht missen. Zur Arbeit im AK und gerade als Stufenleitung gehört auch die Mitarbeit in der eDL. Und es gehört aus meiner Sicht dazu, in diesem Gremium unterschiedlicher Meinung zu sein und zugleich eine wertschätzende Diskussionskultur zu pflegen. Dass das Zweitere nicht immer der Fall war, gehört vermutlich ebenso dazu. Aber gerade unter unserem aktuellen Vorstand haben wir trotz größtenteils digitaler Sitzungen eine, meiner Meinung nach, angenehme Sitzungskultur entwickelt. An dieser Stelle möchte ich mich daher bei all denen entschuldigen, die ich verletzt, enttäuscht oder genervt habe. Ich selbst gehe, ohne auch nur irgendjemandem nachtragend zu sein. Dafür hat die Arbeit in und für diesen Diözesanverband mit euch allen viel zu viel Freude bereitet.

Wie es nun zukünftig mit dem Jupfi-AK weitergeht, ist derzeit (kurz vor den Sommerferien) nicht abzuschätzen. Auch wenn es viele erklärbare Gründe gibt, weshalb wir in den vergangenen Jahren auf nur mehr insgesamt drei Mitglieder, Anna-Lena, Simon und mich, geschrumpft sind und keine neuen Mitglieder gefunden haben, so schmerzt es mich durchaus, einen so kleinen Jupfi-AK zu hinterlassen. Ich vertraue darauf, dass ihr beide zusammen mit dem Vorstand und den Jupfi-Leiter*innen eine gute Lösung findet – auch wenn es vielleicht am Ende der harte Schnitt und Neuanfang sein muss.



Zum Schluss bleibt, weil ich dankbar für diese neun Jahre bin, Danke zu sagen: An jede*n Einzelne*n, der*dem ich in dieser Zeit begegnen durfte. Pfadfinden bedeutet für mich immer, gemeinsam unterwegs zu sein und gemeinsam das Leben zu teilen und zu meistern. Das durfte ich mit vielen von euch. Namentlich möchte ich mich bei allen bedanken, die mit mir im Arbeitskreis gearbeitet haben: Carina, Kirschi, Janina, Matze, Stein und Timo. Es war mir eine Freude, mit euch blaue Abenteuer zu erleben. Auch im vergangenen Jahr war auf euch, Anna-Lena und Simon, wieder Verlass. Dafür sei euch ganz besonders gedankt. Schließlich gilt es auch dir, Anna, Danke zu sagen: Für das vertrauensvolle Miteinander und die Fähigkeit, meine manchmal komplizierten Gedankengänge den anderen Mitgliedern der eDL verständlich zu machen.

Ich werde bewusst keine Ratschläge am Ende formulieren, denn jede Zeit und jedes Abenteuer bringt seine eigenen Herausforderungen mit sich. Einzig möchte ich euch alle, egal ob Biber*innen, Wölflinge, Jungpfadfinder*innen, Pfadfinder*innen, Rover*innen oder Leiter*innen ermutigen, euch einzubringen: In eure Gruppe, euren Stamm, unseren Diözesan- und Bundesverband. Denn damit gestalten wir eine Gesellschaft und eine Kirche mit, die es notwendig hat, dass wir Pfadfinder*innen uns einmischen!

In diesem Sinne: Gut Pfad und das war's!

*Johannes Löhlein
Kurat Jungpfadfinderstufe*



Stufenkonferenz

Die Stufenkonferenz (StuKo) stellte uns dieses Jahr vor ganz neue Herausforderungen: Nach einem Sommer voller Corona-Maßnahmen, Hygienekonzepten und Kontaktbeschränkungen, bangten auch wir alle, ob wir uns für die Stufenkonferenz überhaupt wie üblich treffen können. Doch die Inzidenz-Werte meinten es gut mit uns und am 10.10.2020 konnten wir uns unter entsprechenden Hygieneauflagen tatsächlich auf Burg Wernfels treffen – für viele das erste offline Pfadfindertreffen seit einiger Zeit.

Anders als sonst, starteten wir dieses Jahr erst am Samstagvormittag mit einer gemeinsamen Morgenrunde im Burghof. Anschließend teilten sich alle auf die Gruppenräume auf – nicht ganz einfach, galt es doch zwischen allen Beteiligten einen Mindestabstand von 1,5 m einzuhalten, alle 20 Minuten durchzulüften, beim Verlassen seines Platzes eine Maske zu tragen, die richtige Einbahnstraßentreppe zu nehmen... doch wir versuchten das Beste daraus zu machen. Lange sollten wir uns nicht im Gruppenraum aufhalten. Nach einer kurzen Kennenlernrunde starteten wir mit unserem Programm zur Jahresaktion „No Waste! Ohne Wenn und Abfall“. Die Aufgabe: Kocht ein cooles Gericht für eine Jungpfadfinder-Aktion, für das ihr vorher selbst zum Einkaufen geht. Die Herausforderung: Produziert für dieses Essen möglichst wenig Müll!

Die Gerichte waren schnell ausgewählt und zwei Trupps unterwegs zum Einkaufen. Währenddessen richteten wir alles für zwei Outdoor-Küchen im Burggarten ein. Ausgestattet mit Handschuhen, Mundschutz und einer kurzen Hygienebelehrung wurde anschließend fleißig geschnippelt, gebraten, gekocht und gerührt. Das Ergebnis: zwei hervorragende Gerichte, die wir uns trotz bereits herbstlicher Temperaturen im Freien (und natürlich mit Abstand) schmecken ließen!

Nach einer kurzen Mittagspause machten wir uns schließlich an die Auswertung unseres Koch-Experiments: Einer Gruppe gelang es beim Einkaufen tatsächlich Müll komplett zu vermeiden, bei der zweiten Gruppe blieb am Ende nur eine kleine Plastiktüte über.

Beide Gruppen waren sich am Ende sicher, dass man beim Einkaufen sehr leicht, viel Müll vermeiden kann, wenn man ein bisschen aufmerksamer ist – auch wenn es unter geltenden Corona-Hygienemaßnahmen ein bisschen erschwert wird. Gemeinsam sammelten wir zum Abschluss verschiedene Ideen, wie man auch beim Einkauf für Großgruppen Müll vermeiden kann (z.B.: Großpackungen, statt vieler kleiner Tüten, möglichst unverpackte Lebensmittel, Lebensmittel möglichst saisonal und regional, eigene wiederverwendbare Dosen und Tüten mitnehmen...).

Nach einem gemeinsamen Abendessen feierten wir gemeinsam mit den anderen Stufen einen Wandergottesdienst mit Fackelwanderung. Zum Abschluss des Abends traten die vier Stufen in einem Pub-Quiz gegeneinander an.

Am Sonntagvormittag fand der Konferenz-Teil statt, zu dem erfreulicherweise noch weitere Leiter*innen dazustießen. Wir besprachen die Berichte des letzten Jahres, wählten unsere Delegierten für die Diözesanversammlung und warfen ein Blick auf das kommende Jahr, das sicher weitere Corona-Herausforderungen für uns bereithalten wird.

Wir als Arbeitskreis sind sehr zufrieden, wie wir gemeinsam mit den Teilnehmenden die vielen neuen Herausforderungen meistern konnten. Es freut uns sehr, dass trotz der ungewohnten Bedingungen so viele Leiter*innen an der StuKo teilgenommen haben - ein Trend, der sich hoffentlich auch in Zukunft fortsetzen wird. Wir hoffen ihr hattet mindestens genauso viel Spaß beim Kochen, wie wir beim Testessen.

*Anna-Lena Haser
Arbeitskreis Jungpfadfinderstufe*

Kobold Royal 2021

Endlich – nach anderthalb Jahren der gemeinsamen Vorbereitung – konnten am 12. Und 13. Juni die Jungpfadfinder-Trupps (Jupfis) der Diözesen Eichstätt und Bamberg beim Kobold Royale zeigen, was in ihnen steckt. Und doch war die Veranstaltung ganz anders als ursprünglich geplant.

Rückblick: Dezember 2019, Nürnberg

Erstes Treffen der Jupfi-Diözesan-Arbeitskreise zur Planung eines gemeinsamen Begegnungswochenendes im Frühjahr 2020. Der Plan: Die Jupfis haben einen Tag lang Zeit, in einem großen Gebiet in Kleingruppen Stationen zu finden, um dort Punkte zu sammeln – ähnlich wie bei einem Iron Scout. Dabei kooperieren jeweils Bamberger und Eichstätter Jupfis und lernen sich so besser kennen.

Ende März zeichnet sich ab: Das Kobold Royale wird coronabedingt nicht stattfinden können. Verschiebung ins nächste Jahr.

Neuer Anlauf im Dezember 2020:

Die Planungen starten erneut, der Neumarkter Zeltplatz wird gebucht, es beginnt die Suche nach geeigneten Spiel-Stationen für das Begegnungswochenende.

Auch dieses Mal wird Anfang Mai klar: Eine Veranstaltung in der Größenordnung wird in Präsenz nicht durchzuführen sein. Doch anstatt das Kobold Royale erneut zu verschieben, entscheiden sich die Diözesan-Arbeitskreise aus Bamberg und Eichstätt für einen dezentralen Aktionstag.

Das Kobold Royale Dezentral am 12./13. Juni 2021

Und so kam es Mitte Juni zum blausten Showdown des Jahres. In den Diözesen Bamberg und Eichstätt kamen insgesamt sieben Trupps der Einladung nach, sich zu treffen, um von ihrem Standort aus, die Aufgaben, die sie sich gegenseitig gestellt hatten, zu erledigen. Gefordert waren kreative Aufgaben wie „Überlegt euch eine neue Performance zum Pfadfinderlied“ und „Gestaltet mit Kreiden die schönste Pfadfinderlilie“, aber auch körperliche Leistungen wie „Erreicht in den nächsten 15 Minuten die höchste Höhe, gemessen von dem Punkt, an dem ihr gerade steht“. Die Leistungen wurden mit Videos und Fotos dokumentiert, und anschließend von einer unabhängigen Fachjury (bestehend aus den Diözesan-Arbeitskreisen Bamberg und Eichstätt) bewertet. Zum Abschluss gab es nach einer Siegerehrung per Video für alle Teilnehmer*innen einen Aufnäher und für jeden Trupp eine Urkunde.

Auch wenn die ersten drei Plätze allesamt an Trupps aus dem Diözesanverband Bamberg gingen, war das Kobold Royale 2021 auch aus Eichstätter Sicht eine gelungene Aktion. Es war für alle ein großer Spaß, sich zumindest in den Gruppen wieder in Präsenz zu treffen und zusammen um den Titel des blausten Trupps zu kämpfen. Und wer weiß: Vielleicht können wir Eichstätter uns ja mal in einer Neuauflage revanchieren.

Simon Ziegler

Arbeitskreis Jungpfadfinderstufe



Pfadfinder



Melissa Häusler
Referentin



Thomas Weber
Referent



Alexander Düring
Mitglied



Michael Gierl
Mitglied



Lukas Schüle
Mitglied



Celine Zimmerer
Schnuppermitglied



Alexander Düring

EICHSTÄTT

Referentenbericht Melissa Häusler

#nieohneingrünsteam

Mein drittes und hoffentlich nicht mein letztes Jahr als Referentin geht vorbei! Covid-19, Corona, Pandemie, Virus-Varianten und dann ist auch noch die Luft deutlich raus bei den digitalen Veranstaltungen. Trotz allem halten wir zusammen und bleiben ein gut aufgestellter grüner Arbeitskreis (AK). Der grünste Arbeitskreis der Diözese (Entschuldigung „AK Ökologie“) besteht derzeit aus Tom (Referent), Michi (AK-Mitglied), Alex (AK-Mitglied), Lukas (AK-Mitglied), Celine (AK-Mitglied) und meiner Wenigkeit.

#wertschätzung

Lieber Pfadfinder (Pfadi)-Arbeitskreis, liebe erweiterte Diözesanleitung - danke, dass ihr euer Bestes gegeben habt, um ein Teil des vergangenen und schwierigen Pfadfinderjahres zu sein. Ihr habt die Herausforderung angenommen, es zu etwas ganz Besonderem machen zu wollen. Ohne euch wäre es nicht geworden, was es ist.

#wirlassendieSauraus

„Eine Stufenkonferenz von Samstag auf Sonntag, das habe ich auch noch nicht erlebt“, dachte ich mir im ersten Moment, aber dieses Corona gab es ja leider immer noch! Da wir im Pfadi-AK voller Vorfreude auf das Segeln waren und wir wussten, dass diese Fahrt mehr kosten würde als sonst, haben wir uns überlegt etwas zum Thema Fundraising zu machen. Wie erwirtschaften wir als Trupp/Sippe Geld? Dank Anna ist es ein sehr informatives Wochenende geworden und ich würde es jeder Stufe empfehlen, dieses Thema mal anzugehen.

#digitalesModul2

Glaubt ihr, ein Modul mit Teilnehmer*innen aus sechs verschiedenen Diözesen (Eichstätt, Erfurt, Köln, München, Regensburg, Würzburg) hätte in Präsenz funktioniert?

Richtig, aber in digitaler Form war es ein voller Erfolg. Danke hier an Patrick, Sara, Jan und Anna. Es war mir eine Ehre mit euch teamen zu dürfen.

#digitalebuko

Bei der ersten digitalen Bundeskonferenz (BuKo) war ich leider verhindert, aber bei der zweiten digitalen BuKo konnte ich zumindest einen Teil dabei sein. Für uns als kleine Diözese, finde ich die BuKo immer sehr wichtig, da wir hier die Möglichkeit haben, bei den ganz Großen mitzureden und etwas zu bewirken.

#Eiszeit

Auch eine Referentin darf mal sagen, „Lieber Arbeitskreis, das schafft ihr allein.“ Danke hier für meinen motivierten Arbeitskreis, der sich trotz digitaler und nicht gerade aufbauender Rückschläge dennoch dazu entschlossen hat, es wieder zu probieren.

#Geschlechtergerechtigkeit&sexuelleVielfalt

Ihr wisst alle, dass mir dieses Thema sehr am Herzen liegt, doch nach dem 20.03.2021 ist es mir wichtiger denn je. Ich möchte mich bei unserem Vorstandsteam bedanken, dass sie zur „Verlautbarung des Glaubenskongregation über die Segnung von gleichgeschlechtlichen Partnerschaften“ Stellung bezogen haben.

Die Pfadfinder*innen sollten tolerant und offen gegenüber anderen Kulturen, Nationen und Religionen, Menschen jeden Geschlechts, mit und ohne Behinderung und unterschiedlicher sexueller Orientierung sein. Ich möchte an dieser

Stelle Baden-Powell zitieren; "Sexualität ist universell in allen Lebensformen. Sexualität ist keine Sünde. Sünde entsteht, wenn Sexualität missbraucht wird." Bitte vergesst das nie, es ist so unfassbar wichtig!

(Das Zitat findet ihr in „Rovering to Success- A Guide for Young Manhood“ von Robert Baden-Powell auf Seite 102)

#AhoisetzdiegrünenSegel

Die Vorbereitungsphase hat sich für mich wie ein wilder Wellenritt allein auf einem Boot angefühlt. Doch durch den Elternabend haben wir erfahren, dass die Eltern dankbar dafür sind, dass wir es gerade in der schweren Zeit trotzdem versucht haben, es möglich zu machen und ein kleines Stück Normalität für die Teilnehmer zu schaffen. Danke an den Vorstand, der uns hier Mut zugesprochen hat, es zu wagen und uns immer wieder den Rücken gestärkt hat.

Eins möchte ich an dieser Stelle noch loswerden. Wir haben den Kindern und Jugendlichen eineinhalb Jahre lang ein großes Stück Pfadfinderei genommen. Wir sollten unsere Prioritäten ein wenig anpassen, damit die Kinder und Jugendlichen nicht noch mehr Freizeit verpassen und an der Situation gemeinsam wachsen können. Wagt es! Die Kinder und Jugendlichen sind unsere Zukunft!

#pfadisforfuture

Nun bin ich seit drei Jahren Referentin und kann auf drei verrückte Jahre zurückblicken, die keiner hat kommen sehen. Ob ich nochmal volle drei Jahre mache, kann ich nicht versprechen, aber noch bin ich motiviert und habe die Zeit für weitere Jahre als Referentin. Im grünen Jahr 2022 erwartet uns vom 30. Juli bis 06. August das Pfadi-Bundesunternehmen. Ich bin stolz, dass wir als Diözese Eichstätt mit Michi jemanden gefunden haben, der sich dieser Aufgabe stellt und dort mitwirken möchte. Das „Teamer Training I“ steht auch noch bevor, da dies 2021 auf einen Zeitpunkt verschoben wurde, zu dem ich dann leider nicht mehr konnte. Aber verschoben heißt nicht gleich aufgehoben und daher hoffe ich auf 2022. Auch eine AK-Klausur darf nicht fehlen. Hier merke ich immer wieder, dass wir uns so sehr respektieren und zeitgleich stützen. Manchmal habe ich das Gefühl, dass dieser Arbeitskreis alles schaffen kann. Wir sind so gut aufgestellt, dass wir uns gegenseitig entlasten, auffangen und motivieren können. Zudem sind wir wie eine kleine Familie, die man auch manchmal einfach machen lassen muss. Ich freue mich auf viele weitere mitreißende Aktionen und hoffentlich viele „reale“ Begegnungen und Gespräche.

2022 wird das grüne Jahr der Liebe. <3

Melissa Häusler
Referentin Pfadfinderstufe



Referentenbericht Thomas Weber

Mein zweites Jahr als Stufenreferent der Pfadfinderstufe (Pfadis) neigt sich dem Ende zu. Ein Pfadfinderjahr im Zeichen von Corona, Videokonferenzen, digitalen Veranstaltungen und Online-Gruppenstunden.

Der „grüne“ Arbeitskreis

Mit meiner Mitreferentin Melissa Häusler, den Arbeitskreis-Mitgliedern Alexander Düring, Michael Gierl und Lukas Schüle sowie unserem Schnuppermitglied Celine Zimmerer ist der Arbeitskreis auch in diesem Jahr personell gut aufgestellt. Eueren Mut es zu wagen und dass ihr immer Zeit für die Arbeit in der Pfadistufe findet, machen euch zu einem tollen Team. #nieohnemeingrünesteam

Leider hat uns Isabelle Reinhard als Schnuppermitglied verlassen, da sie sich im nächsten Jahr erst einmal auf das Leiten einer Gruppe konzentrieren möchte. Danke für deinen Ideen und deinen Einsatz im AK.

Mein zweites Jahr als Referent

Für mich startete das Pfadfinderjahr 2020/21 mit der ersten digitalen Bundeskonferenz der Pfadistufe Ende September. Drei Tage vor dem Bildschirm debattieren, das war zu diesem Zeitpunkt noch etwas Neues. Danke Michi, dass du diese Erfahrung gemeinsam mit mir gemacht hast.

Die Stufenkonferenz Anfang Oktober unter dem Motto „Wir lassen die Sau raus“ fand dieses Jahr auf Burg Wernfels statt. Von Samstag auf Sonntag und unter Einhaltung des Corona-Schutzkonzepts setzten wir uns mit dem Thema Fundraising und Förderung auseinander. Danke Anna, für deinen informativen Input und noch einen viel größeren Dank dafür, dass du uns immer mit einem guten Rat zur Seite stehst und uns mit vollem Einsatz unterstützt. Du bist immer ein willkommener Gast auf unseren Pfadiveranstaltungen.

Und dann war wieder digital angesagt. Die Diözesanversammlung Mitte November im heimischen Wohnzimmer ist schon etwas anderes und die Briefwahl für Matthias als Kurat war mein persönliches Highlight. An dieser Stelle möchte ich mich beim Vorstandsteam bedanken. Was ihr dieses Jahr geleistet und für uns organisiert habt, ein riesiges Dankeschön.

Ende Januar sollte es dieses Mal wieder zum Winterzelten gehen. Allerdings mussten wir aufgrund der Corona-Lage auf eine digitale Alternative zurückgreifen. Unter dem Motto „Eiszeit“ veröffentlichten wir eine Anleitung zum Herstellen von Speiseeis und den dazugehörigen Eiswaffeln. Hierfür danke an Michi und Isi für euere kreativen Anleitungsvideos. Abends luden wir die Pfadis zu einem digitalen „Meet and Green“ mit dem Pfadi AK. Doch digital ist es einfach nicht Dasselbe und neben Homeschooling auch nicht mehr so interessant und so wurde diese Aktion leider auch nur mäßig angenommen.

Zwar verspätet, aber endlich in Präsenz, trafen wir uns dieses Mal zum Klausurtreffen bei Melissa in München. Auch wenn nicht alle dabei sein konnten, war es eine große Motivation euch live zu sehen. Wir nutzen die Gelegenheit, um über die Zukunft im AK zu sprechen und die letzten Aufgaben für unsere Segelfahrt zu verteilen.

Ausblick

Da mittlerweile wieder Aktionen unter geltenden Corona-Regeln stattfinden, freue auch ich mich auf das kommende Pfadfinderjahr. Denn wir wollen es wagen.

Unsere Diözesan-Segelfahrt Ende August auf dem IJsselmeer in den Niederlanden findet statt. An dieser Stelle noch einmal ein besonderes Dankeschön an Meli für deinen Einsatz.

Auch wenn während des Lockdowns die Arbeit für den AK in den Hintergrund rückte und ich nicht immer so „grün“ sein konnte, wie ich es gerne gewesen wäre, möchte ich die Vorfreude auf die kommende Segelfahrt mit den Pfadis nutzen und freue mich darauf, mit euch in mein drittes „grünes“ Jahr als Referent zu segeln.

Thomas Weber
Referent Pfadfinderstufe



Stufenkonferenz

Wag es dein Leben aktiv zu gestalten! Mit diesem „Wag es“ Satz ging es für die Leiter*innen aus den Stämmen Spalt und Ingolstadt St. Pius am Samstag, den 10.10.2020, zur zweitägigen Stufenkonferenz nach Burg Wernfels. Diese musste leider coronabedingt etwas anders ablaufen als die Jahre zuvor, was aber der allgemeinen Stimmung und der riesigen Wiedersehensfreude der Teilnehmer*innen keinen Abbruch tat.

Begonnen wurde der Samstagmorgen mit einer Morgenrunde der Pfadistufe, in der ein Text als Einstieg in den Tag vorgelesen wurde. Für die Leiter*innen der Pfadistufe folgte ein Vortrag von unserer Diözesanreferentin Anna Kirschner über „Fundraising“, zu dem passende Plakate gestaltet wurden, um das neu Gelernte festzuhalten. Hierfür nochmal ein riesengroßes DANKESCHÖN an dich Anna, für den lehrreichen und unterhaltsamen Vortrag! Aber auch die Teilnehmer*innen waren nicht untätig und so wurden während des Vortrags Ideen über Projekte geäußert, Erfahrungen zu Fundraising ausgetauscht und gegebenenfalls durch die Vortagsleiterin Anna ergänzt.

Nach einer kurzen Mittagspause setzten die Pfadileiter*innen das neu Gelernte über Fundraising spielerisch um, in dem sie versuchten die Mitglieder des Pfadi-Arbeitskreises (Pfadi-AK), ähnlich wie man es aus der TV-Serie „Die Höhle der Löwen“ kennt, von selbst ausgedachten Aktionen zu überzeugen und danach mit Schokotalern ausbezahlt zu werden. Nachdem die Leiter*innen eine Menge Schokotaler für beispielsweise ein neues Jugendhaus, oder eine Langzeitstudie zu der Schlafqualität in schwarzen und weißen Zelten sammelten, war es so weit. Nach einer Werbeunterbrechung kam das spannende Finale der Show. Auch der Pfadi-AK selbst hatte etwas ausgearbeitet, für das er werben wollte: Die Segelfahrt 2021!

Ausklang fand der Abend bei einer stufenübergreifenden spirituellen Einheit mit Fackelwanderung und Gesang. Im Anschluss fand ein coronakonformes Quiz statt, bei dem jede Stufen gegeneinander spielte. Dadurch, dass die einzelnen Gruppen voneinander getrennt waren, wurden hier, wie auch an den ganzen zwei Tagen die Corona Auflagen hervorragend eingehalten. Bis spät in die Nacht saßen die Teilnehmer des Pfadistufenprogramms noch zusammen und nutzen die Gelegenheit sich untereinander auszutauschen.

Nach der Morgenrunde durch den Wölflings-Arbeitskreis begann der Stufenkonferenzteil. Wie immer wurde über die Berichte gesprochen, die Delegierten für die Diözesanversammlung wurden gewählt und es wurde nochmal über die Diözesansommerfahrt 2021 der Pfadistufe gesprochen. Voller Vorfreude warteten nun die Teilnehmer*innen darauf mit dem Pfadi-AK 2021 die Segel zu setzten und in See zu stechen.

#nieohnemeingrünesteam

Michael Gierl

Mitglieder Pfadfinderarbeitskreis

Digitaler Aktionstag 2021 - „Eiszeit“

Trotz aller Hoffnungen konnte das geplante Winterbegegnungswochenende der Pfadfinderstufe (Pfadistufe) dieses Jahr leider nicht stattfinden... Doch die Mitglieder des Pfadfinder-Arbeitskreises (Pfadi-AK) ließen sich nicht aufhalten und versuchten den Jugendlichen und den Leitern*innen der Pfadistufe dennoch ein ansprechendes Programm für Zuhause zu bieten.

Der Grundgedanke war ziemlich einfach: „Wenn die Pfadis nicht zu Schnee und Eis kommen können, dann muss das Eis eben zu den Pfadis nach Hause.“ Durch die Verwendung der Instagram-Seite des Pfadi-AKs Eichstätt wurden den interessierten Pfadis zwei, vom Pfadi-Arbeitskreis selbstgedrehte, Videos zur Verfügung gestellt, mit deren Hilfe sie sich selbst ein Speiseeis mit passender selbstgemachter Eiswaffel zubereiten konnten. Dafür hatte jede*r Teilnehmer*in der Aktion den ganzen Samstag, den 30.01.2021, Zeit und wer wollte, konnte sich am Abend noch bei einem „Meet and Green“ mit den Mitgliedern des Pfadi-AKs über Zoom zum gemeinsamen Eis essen treffen.

Na, neugierig geworden und jetzt auch heiß auf Eis!? Dann schau dir doch die Videos auf unserer Instagram-Seite „pfadi_ak_dpsg_eichstaett“ an und probiere selbst aus, dir dein Speiseeis mit Eiswaffel herzustellen. Der Pfadi-Arbeitskreis wünscht dir viel Erfolg und guten Appetit!

#nieohnemeingrünsteam

Michael Gierl

Mitglieder Pfadfinderarbeitskreis



Ahoi - setzt die Segel!

„WAG ES!“ Dieses Motto hatte sich der Pfadi-AK für die diözesane Segelfahrt im IJsselmeer im August 2021 auf die Fahnen geschrieben. Sind wir bereit für die erste Segelfahrt der Diözese Eichstätt? Ja, wir schaffen das!

Wir nahmen direkt vorab Kontakt zu den lokalen Pfadfindern in den Niederlanden auf, um ein Treffen zu planen. Als Antwort bekamen wir zuerst nur, dass es für sie derzeit noch zu früh zum Planen sei und wir uns Anfang 2021 nochmal melden sollten. Gesagt, getan. Doch die Kommunikation gestaltete sich auch da schwierig und das Treffen hing in der Luft. Aber das Motto war „WAG ES!“, also blieben wir optimistisch und schauten weiter, was es zu erledigen gab.

„WAG ES!“ hieß es auch bezüglich der Corona-Zahlen, die uns zu schaffen machten. Hatten wir 2019 die richtige Entscheidung getroffen, eine Fahrt ins Ausland zu planen? Wir waren uns nicht mehr sicher!

Danke an dieser Stelle an das Vorstandsteam, das uns immer gut zugesprochen hat. Wir versuchten, die Hoffnung nicht aufzugeben, doch als die Niederlande kurz vor der Fahrt als Hochinzidenzgebiet eingestuft worden waren, luden wir mit gemischten Gefühlen zu einem digitalen Elternabend ein. Abwarten oder gleich Absagen? Umso größer wurden unsere Motivation und Vorfreude nach dem Elternabend. Danke hier an die wunderbaren Eltern und Leiter*innen, die uns gut zugesprochen haben und uns in unserem Vorhaben unterstützten. Die Zahlen sanken wieder und kurz vor der Fahrt haben wir dann doch noch die Zusage für ein Treffen mit den ansässigen „Caspar di Robles“ Segel-Pfadfinder*innen bekommen. Puh!

Am Sonntag, den 29.08.2021, ging es dann endlich los. So stiegen 17 Kinder, 12 Leiter*innen, 1 ehemaliger Diözesankurat und 6 AK-Mitglieder (Eichstätt, Gunzenhausen*, Ingolstadt Münsterritter, Ingolstadt St. Pius, Neumarkt*, Pleinfeld*, Spalt, Wendelstein), in Begleitung eines sympathischen Fahrers, in den Reisebus in Richtung der Niederlande und machten sich gemeinsam voller Vorfreude auf die Reise in ein großes Abenteuer.

Nach einer langen Fahrt von Ingolstadt nach Harlingen begrüßte uns unser Matrose Niko und wir gingen an Bord der „Noorderlicht“. Die Kajüten waren klein, aber dennoch mit dem wichtigsten ausgestattet und da wir hier sowieso nicht unsere Zeit verbringen sollten, vollkommen ausreichend. Es gab eine kurze Begrüßung von Niko und uns wurde die Schiffsordnung (Hausordnung) erklärt.

Am nächsten Morgen kam Johann, unser Skipper, und besprach mit uns die ersten Ziele. Zunächst sollte es über das Wattenmeer zur Insel Terschelling und nach Vlieland gehen. Nach einer Einweisung und Knotenkunde von Niko hieß es endlich: „Ahoi! Setzt die Segel!“. Wie anstrengend das sein kann, wusste bis zu diesem Zeitpunkt noch keiner. Wir sollten es jedoch alle noch am eigenen Leib erfahren. Nachdem wir das erste Segel gesetzt hatten, war die Anstrengung in den Armen spürbar, jedoch warteten (je nach Windlage) noch bis zu vier weitere Segel auf uns.

Auf dem Weg nach Terschelling stellten wir fest, dass die Eingewöhnungsphase an Deck ganz gut funktioniert hatte, denn obwohl das Schiff ganz schön schräg stand, gleichte unser Körper die Schiefelage ziemlich gut aus. Und auch die tückische Seekrankheit hatten wir trotz Kaba im Griff. Einzig und allein unser Küchenteam hatte einiges zu tun, sämtliche Küchenutensilien bruchstabil und rutschfest zu verstauen. Beim Anlegen auf Terschelling durften wir noch in der Praxis lernen, dass man Fender (eine Art Stoßdämpfer beim Anlegen für Schiffe) erst vom Schiff hängen lässt, nachdem man geprüft hat, ob diese festgeknotet sind. Als der Fender gerettet war, durften die Kinder endlich in Gruppen von Bord, um die Insel zu erkunden. Anschließend gab es Abendessen an Bord und zum Abschluss des Abends liefen wir gemeinsam zum höchsten Punkt von Terschelling (31,4 m über dem Meeresspiegel) um eine kurze Abendrunde abzuhalten. Danach ging es für die Kinder ins wohlverdiente Bett.

Nachdem wir am nächsten Tag nochmal ein wenig freie Zeit auf Terschelling hatten, setzten wir erneut die Segel und machten uns auf Richtung Vlieland. Auf dem Weg dorthin hatten wir diesmal nicht so viel Schiefelage, doch war es ganz schön windig und zapfig. Kurz nach der Ankunft auf Vlieland, legte direkt an unser Schiff ein weiteres Segelschiff an und wie es das Schicksal will, war die dort angeheuerte Matrosin namens Veerle ebenfalls Pfadfinderin aus den Niederlanden. So packten wir sie direkt mit zu unserem gemeinsamen Ausflug an den Nordseestrand ein. Neben Wikinger-Schach und Spikeball spielen wagten sich einige auch in die kühle Nordsee. Wer es ruhiger wollte, genoss die Aussicht von den Dünen. Nach unserem Ausflug hatten die Kinder wieder Zeit, die Insel zu erkunden. Ein paar zogen sich zurück und lasen oder hörten Musik, andere spielten Karten oder Werwolf. Wieder andere zogen los in ein kleines Waldstück, um Brennholz zu suchen. Unser Matrose Niko hatte uns nämlich erzählt, dass Vlieland die einzige Insel ist, auf der Lagerfeuer am Strand geduldet sind, und wir wären keine Pfadfinder, wenn wir das nicht gleich ausgenutzt hätten. Zudem erzählte uns Niko auch, dass man mit viel Glück in manchen Sommernächten auch fluoreszierendes Plankton bestaunen könnte, bekannt als Meeresleuchten. Leider hatten wir hier kein Glück, dafür aber einen wunderschönen gemeinsamen Lagerfeuerabend am Strand von Vlieland.



Am nächsten Tag wollte unser Skipper Johann etwas früher Richtung Texel los, was jedoch die Strömung und der Wind nicht ganz zuließen. Somit segelten Johann mit uns zur Lorentzsluizen, um ins IJsselmeer zu gelangen. Nach der Schleuse legten wir an einer kleinen Anlegestelle in der Nähe vom Kornwerderstrand an. Da wir hier niemanden weit und breit störten, drehten wir die Musik auf und fast die ganze Mannschaft sprang mit einem Satz von Bord der Noorderlicht ins kalte IJsselmeer. Nachdem sich alle mit einer heißen Dusche wieder aufgewärmt hatten, gab es am Abend einen gemeinsamen Gottesdienst auf dem Deck. Diesen gestaltete Johannes, welchem wir hier einen Dank aussprechen wollen. Zum einen dafür, dass er es gewagt hat mit uns diese Reise zu bestreiten und zum anderen dafür, dass er für uns einen wunderbaren Gottesdienst vorbereitet hat, welcher das Thema „Jona und der Wal“ behandelte. Wie passend!

Im Anschluss des Gottesdienstes stand den Kindern die Entscheidung offen, ob sie an Deck zusammen mit den Leiter*innen oder ohne Leiter*innen ein wenig Party machen wollen. Die Gruppe entschied sich für eine eigenständige Feier ohne Leiter*innen und somit zogen sich diese in den Essensraum unter Deck zurück, um sich dort einen netten Abend zu machen. Gegen Mitternacht beschlossen einige der Leiter*innen die Party doch noch zu crashen und mit den Kindern gemeinsam noch ein wenig zu feiern, um den Abend ausklingen zu lassen. Die Stimmung war ausgelassen und wir Leiter*innen fühlten uns auch nur ab und an zu alt für die Musik der Kinder. Manchmal waren aber auch die Kinder einfach zu jung für unsere Musik. Unterm Strich hatten wir alle großen Spaß!

Schon nach dem Aufwachen und dem ersten Blick auf Deck merkte man am nächsten Morgen, dass etwas Wichtiges fehlte. Es war windstill - also absolut windstill und kein einziges Lüftchen wehte uns um die Ohren. Auch unser Banner, welches wir am 37 Meter hohen Masten gehisst hatten, flatterte nicht mehr freudig im Wind, sondern hing betrübt und schlapp nach unten. Johann fuhr daher mit Hilfe des Motors ein kleines Stück hinaus und ging vor Anker. Hier durfte jetzt nochmal jeder, der wollte, ins Wasser hüpfen. Danach ging es mit dem Motor zurück nach Harlingen. Auf der Rückfahrt durften die Kinder in Kleingruppen ein „Exit-Game“ gegeneinander spielen, was einigen ganz schöne Nerven kostete. In Harlingen angekommen, hatten die Kinder wieder in Gruppen die Möglichkeit von Bord zu gehen und Harlingen nochmal genauer zu erkunden.

Der letzte Morgen an Bord brach an und so war es an der Zeit unsere Sachen zu packen und das Segelboot sauber zu verlassen. Um 10:30 Uhr wollten Leute von der Harlinger Covid-19-Teststation vorbeikommen, pünktlich kamen sie auch, aber nur um uns mitzuteilen, dass wir doch zur Teststation laufen sollten. Gott sei Dank fuhr unser netter Skipper Johann schon einen großen Teil unseres Gepäcks in das ca. 3 km entfernte Pfadfinderhaus und wir mussten somit nicht alles zur Teststation tragen. Nachdem nun alle Ungeimpften offiziell getestet waren (Spucktests hatten der AK am Dienstag wie auch am Donnerstag durchgeführt), ging es zu Fuß los zum Haus der Pfadfinder. Dort angekommen, gab es Zeit zur freien Verfügung.

Einige besuchten noch einmal die Stadt, andere hielten ein Nickerchen oder vertrieben sich die Zeit auf dem Gelände mit Gemeinschaftsspielen. Im Anschluss feierten wir den letzten Abend unserer Reise noch mit einem Festmahl und bestellten Burger für alle. Gegen 19:30 Uhr kamen dann die Harlinger Pfadfinder. Diese hissten ihr Banner und begannen mit einem Stufenübertritt ihre Gruppenstunde. Danach liefen wir gemeinsam in ein Wohnviertel der Stadt und spielten hier gemeinsam „Stratego live“. Wieder am Pfadfinderhaus zurück, ließen wir den Abend am Lagerfeuer mit einigen Liedern ausklingen. Am nächsten Tag ging es mit dem Bus wieder zurück nach Deutschland. Zurück in Ingolstadt endete dieses schöne und wiederholungsbedürftige Abenteuer.

Abschließend können wir alle geschlossen sagen, dass eine Segelfahrt ein ganz besonderes Erlebnis ist. Dem AK hat es gezeigt, dass es noch einige Dinge gibt, die man bei der Planung verbessern kann, aber daran gilt es zu wachsen. Trotz Corona-Hürden hatte die gesamte Gruppe und vor allem die Kinder viel Spaß und eine ganz besondere Zeit, die hoffentlich allen lange in Erinnerung bleibt.

Melissa Häusler
Referentin Pfadfinderstufe



Rover



Franziska Föttinger
Referentin



Felix Koch
Referent



Thorsten Leutermann
Mitglied



Harry Kurzendorfer
Mitglied



Markus Schranz
Mitglied



Amelie Zettelmeier
Mitglied



wieder
ein
zoomcall

"Zoom
dich satt"
Begegnungs-
Samstag

Rover BegegnungsSamstag
am 6.12 ab 16.00Uhr
Save the date!

Referentenbericht Franziska Föttinger

Mein erstes Jahr als Referentin

Im Herbst 2019 trafen wir uns als Rover Arbeitskreis (AK) zur Klausur bei Felix. Während der Reflexion über die eigene zukünftige Rolle im AK, teilte Jan uns mit, dass er nach Ablauf seiner Amtszeit als Referent aufhören möchte und gerne auf anderen, noch roteren Pfaden wandeln würde. Somit stand die eine Frage im Raum: Wer soll nun diese Rolle einnehmen?

Dann war ich dran, meine Gedanken zu äußern - und aus einem plötzlichen Bauchgefühl heraus äußerte ich vorsichtig, ich könne es mir vorstellen. Die positiven Rückmeldungen aus dem AK bestärkten mich darin und ich gewann an Selbstsicherheit. Ich habe im Laufe des darauffolgenden Jahres einige Gespräche mit Menschen geführt, die bereits so eine oder eine ähnliche Rolle innehaben oder -hatten, und diese haben mich noch weiter darin bestärkt, mich dieser Herausforderung zu stellen.

Felix, Jan und ich haben uns dann zu dem Referent:innenteam FFJ zusammengeschlossen (Grüße gehen raus an die Freiwillige Feuerwehr Julbach ;)). Im August 2020 haben wir uns zu dritt bei mir in Regensburg getroffen, um eine Art Übergabe zu machen und um die einzelnen Aufgaben auf Felix und mich aufzuteilen.

Jetzt fühlte ich mich gut vorbereitet auf die Rolle als Referentin und konnte somit dann auf der Stufenkonferenz 2020 von den Anwesenden votiert und vom Vorstand ins Amt berufen werden. (Achja, selbstverständlich finde ich es absolut großartig, dass das Franzi-Doppelpack gemeinsam zu Referentinnen wurden)

Wie war nun mein erstes Referentinnenjahr? Natürlich - wie alles andere auch - von Corona überschattet. Hier einmal mein Roverjahr und meine Themen im Überblick:

- Bundeskonferenz: Die Bundeskonferenz (BuKo) der Roverstufe 2020 fand selbstverständlich digital statt. Ich persönlich konnte leider nicht dabei sein, jedoch wurden wir gefragt, ob wir uns vorstellen können, die BuKo 2022 auszurichten. Der AK hat dem hochmotiviert und mit Freuden zugestimmt. Die Haussuche dafür hat sich zwar als etwas schwieriger herausgestellt, als wir dachten, aber wir haben Bock und die Planungen dafür laufen. Bleibt gespannt!
- Stufenkonferenz: Während der Stufenkonferenz auf der Burg Wernfels haben wir uns mit verschiedenen Persönlichkeiten und Rollen in einer Gruppe beschäftigt, was zu einem guten Austausch unter und mit den Teilnehmenden geführt hat. Natürlich war es uns wichtig, Jan gebührend für seine Arbeit zu danken, zu feiern und ihn mit den Anwesenden zu verabschieden. Am Sonntag durfte ich dann mein neues Amt offiziell antreten.
- Modul I: Ich hatte große Lust beim ersten Modul als Teamerin mit dabei zu sein. Es hätte vom 23.-25.10.2020 auf dem Osterberg stattfinden sollen. Corona kam uns leider zu kurzfristig in die Quere, sodass wir keine Zeit mehr hatten, das Modul zu "digitalisieren". Wir wollten dennoch eine spontane, lockere Online-Abendveranstaltung machen und haben quasi eine Art Einsteigertagprogramm angeboten.
- Aktionstage und Wanderlagerfeuer: Die Pandemie hat uns leider allen das Leben sehr schwer gemacht und wir konnten keine unserer geplanten Aktionen in Präsenz stattfinden lassen. Es sollte gemeinsam gekocht werden, es gab eine Foto-Challenge, ein digitaler Nachbau des Hauses in Ensfeld - doch leider hatten wir nur spärlich Teilnehmende.

Viele Rover:innen stecken in den entscheidenden Phasen ihrer Schullaufbahn oder im beginnenden Berufsleben. Für viele fand fast das gesamte Leben online statt, sodass es natürlich verständlich ist, wenn man die Freizeit mal nicht vor dem Bildschirm verbringen möchte. Auch wenn das sehr schade ist. Wir als Arbeitskreis haben aber weiterhin unser Bestes gegeben, haben Aktionen angeboten und wollten für euch in den sozialen Netzwerken präsent bleiben. Wir freuen uns aber tierisch darauf, wenn wir uns alle endlich mal wieder live und in Farbe treffen können.

- Woodbadge: Wie gern hätte ich den Paderborner Rover-Woodbadgekurs (WBK) gemacht, der über Silvester 2020/21 hätte stattfinden sollen. Hätte, hätte, Fahrradkette... Nun ja, ich halt die Augen offen und irgendwann wird es schon noch den passenden WBK für mich geben.
- roverVOCO: Noch mal hätte, hätte - das Roverbundesunternehmen mit dem schönen Titel roverVOCO sollte ursprünglich über Ostern 2021 stattfinden. Pandemiebedingt wurde es auf Ostern 2022 verschoben. Auch wir werden uns in irgendeiner Form daran beteiligen. Wie genau, das wissen wir zu dem jetzigen Zeitpunkt noch nicht, das wird sich noch zeigen. Auch hier - bleibt gespannt!
- Roverbayernlager: Nach der letzten BuKo hat sich ein Team gefunden, das den Stein für das nächste Roverbayernlager ins Rollen bringen will. Aus unserem AK beteiligen sich Harry, Markus und ich an diesem Großprojekt. Gemeinsam mit Florian und Lisa aus dem Regensburger Diözesanarbeitskreis (DAK) und Jonathan aus Bamberg bzw. dem Bundesarbeitskreis stürzten wir uns die Vorbereitungen. Es gab schon massenhaft gute und verrückte Ideen und wir waren richtig Feuer und Flamme für das Projekt. Als wir jedoch die anderen bayerischen Diözesanarbeitskreise kontaktieren wollten, gab es leider nur sehr wenige bis keine Antworten. Scheinbar gab es zu diesem Zeitpunkt in der ein oder anderen Diözese keine Ansprechpersonen dafür und wahrscheinlich hatte da bei einigen auch die Pandemie wieder ihre Finger im Spiel. Gerade bei so einer Aktion, bei der man die anderen Mitwirkenden (noch) nicht so gut kennt, ist die Motivation auch nicht bei jedem einfach so da. Für so etwas sind persönliche Kontakte und ein Abend am Lagerfeuer notwendig. Unser Fokus liegt nun darin, noch weitere Mitstreitende zu finden, dafür werden wir unter anderem das Regionentreffen auf der nächsten BuKo nutzen. Wenn sich hier jemand angesprochen fühlt, der oder die darf gerne auf Markus, Harry und mich zukommen. Wir freuen uns!



● Roter Süden: Wie ihr gerade schon gelesen habt, war das in Kontakt treten mit den anderen bayerischen DAKs eher schwierig. Der Regensburger DAK hat daraufhin ein Treffen veranstaltet, zu dem alle bayerischen Roverarbeitskreise eingeladen wurden. Dieses Treffen fand von 06.-08.08.2021 in Kugelbach statt und sollte dazu dienen, dass wir uns gegenseitig kennenlernen und austauschen können und dass wir die Möglichkeit haben, persönlich mit den Leuten über das Bayernlager zu sprechen. Markus und ich haben Eichstätt dort vertreten, doch außer uns und den Regensburgern kam keiner. Dafür konnten wir dann die Freundschaft zwischen unseren AKs pflegen, das war auch sehr schön. :)

● Arbeitskreis: Last but definitely not least, wir, der Eichstätter Roverarbeitskreis. Uns ging es während des letzten Jahres wechselhaft, wie sich auf der AK-Klausur im Juli am Ingolstädter Auwaldsee gezeigt hat. Innerhalb des AKs sind alle zufrieden mit ihrer Rolle, dennoch konnte man deutlich spüren, wie genervt die Stimmung einfach aufgrund von Corona war. Es wird sowas von Zeit, dass wir wieder echte, reale Dinge miteinander erleben. Unser Treffen am Auwaldsee war auch für uns das erste persönliche Wiedersehen mit dem kompletten AK seit langem und stand ganz im Zeichen der Begegnung und Teambuilding. Wir haben dabei gute Bekanntschaft mit Knut und Heide geschlossen, aber um wen oder was es sich dabei handelt, das wird hier an dieser Stelle noch nicht verraten! ;)
Außerdem haben wir durch die andauernde Online-Arbeit an unserer Kommunikation gearbeitet und auch die dafür zu verwendenden Tools getestet und so letztendlich die für uns im Moment passenden Anwendungen gefunden. Und unser Ideenspeicher ist inzwischen auch ganz schön voll. Es gibt auch Ideen für diözesanübergreifende Aktionen gemeinsam mit Regensburg.

Zusammenfassend lässt sich sagen, mein erstes Jahr war ein auf und ab. Von “geil, lass was rocken” bis “meh, schon wieder Corona” war alles dabei. Ich fühle mich dennoch wohl in meiner Rolle mit diesem AK und wir haben Bock. Wir wünschen uns ein neues Jahr, das mit so wenig Pandemie wie möglich auskommt - am besten überhaupt keiner, um wieder so richtig durchstarten zu können. Wir sind heiß wie Frittenfett!

Franziska Föttinger
Referentin Roverstufe



Referentenbericht Felix Koch

Zoom, Corona und was sonst dazugehört - ein Referenten Bericht

Das Pfadfinderjahr 20/21 war das seltsamste Pfadfinderjahr, das ich erleben durfte.

Aufgrund der Pandemie mussten 20/21 alle Pfadfinderaktionen digital stattfinden. Wir als Rover Arbeitskreis (Rover AK) haben versucht ein diverses Angebot bereitzustellen:

- Regelmäßige Zoom Treffen als Ersatz für das Wanderlagerfeuer.
- Ein Escape Room mit gemeinsamem Kochen als Ersatz für das Begegnungswochenende.
- Ein digitaler Nachbau von Ensfeld als Treffpunkt für einen Begegnungstag.

Da aber alle unsere potenziellen Teilnehmenden aufgrund von Schule oder Arbeit eh den ganzen Tag an den Rechner gefesselt waren, war die Teilnahme gering und wir mussten einige Aktionen leider absagen.

Unser Fazit zu unseren Aktionen im AK ist deswegen: Pfadfinder ist ein „In-Person-Hobby“.

Trotzdem versuchen wir als AK so gut es geht durch regelmäßige Posts in den sozialen Medien präsent zu bleiben.

Für das nächste Pfadfinderjahr starten wir deswegen etwas anders als üblich - wir planen einen zusätzlichen Begegnungstag im Oktober, der in Person stattfinden soll. Ich hoffe auch die regulären Termine im Herbst wie Stufenkonferenz und Diözesanversammlung können gemeinsam verbracht werden.

Auch in der AK internen Arbeit gab es Änderungen. So haben wir uns durch die permanente Online Arbeit entschlossen unsere Tools zur Kommunikation innerhalb des AKs zu prüfen und anzupassen. Auch haben wir eine große Ideensammlung für zukünftige Aktionen anlegen können. Die Moral des AKs hat, trotz der wenigen Aktionen, die wir wirklich wie geplant durchführen konnten, nicht gelitten.

Wir konnten uns am 24.07. für eine entspannte AK-Klausur in Ingolstadt am Auwaldsee persönlich treffen. Im Zuge der Reflexion hat sich herausgestellt, dass alle hochmotiviert sind, das nächste Jahr anzupacken und möglichst aktiv zu gestalten.

Ein Thema, das uns das ganze Jahr begleitet hat, ist die Bundeskonferenz 2022, die wir als Diözese ausrichten sollen. Die Haussuche und Planungen dafür sind im vollen Gange.

Felix Koch

Referent Roverstufe

Stufenkonferenz

Wir sind auf Burg Wernfels. Die Erinnerung an den letzten Aufenthalt kommt aus den Untiefen des Gehirns und die Erkenntnis: „SO kann und darf es nicht werden“. Corona Generalprobe für alle weiteren Veranstaltungen. Heißt Maske auf, Abstand halten, Einbahnverkehr im Haus essen nur in der eigenen Gruppe, keine freie Zimmerwahl. Bei uns Rovern geht es aber nicht um die Vergangenheit und Corona, sondern um Stil und Kultur in der Roverstufe.

Beginn ist Samstag um 9 Uhr, statt Freitagabend mit Regeln, Regeln, Regeln... und dem Spiel „ich habe noch nie...“ Im Programm überlegen die Rover, welche Zutaten im Rezept für den „perfekten Rover“ benötigt werden. Im Anschluss wird die Frage diskutiert, ob es überhaupt den „perfekten“ Rover gibt. Am Nachmittag machen wir einen Persönlichkeitstest zu Bereich Innen- und Außendarstellung unserer Selbst, sowie weiterer Persönlichkeiten und Typen anhand des Burgschemas nach Belbin. Es wird viel über Reflexion, Gruppenrollen und die Wichtigkeit dieser für die Gruppenstunden und Fahrten diskutiert. Anschließend haben wir eine Collage zum „perfekten Rover(leiter)“ gebastelt – die Jugendlichen den Leiter und die Leiter den Rover. Nach dem Abendessen gab es einen Wandergottesdienst, den Markus stellvertretend für den Arbeitskreis vorbereitet hat – an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön! Als Abendprogramm hat der Vorstand ein kontaktfreies Pub-Quiz über WhatsApp organisiert. Im Anschluss haben wir in einer kleinen Trauerfeier Jan Fligge als Referent verabschiedet und in einem kleinen Spiel Worte in den Mund gelegt.

Nach der Morgenrunde des Wölflings-AKs mit Dehnübungen bekam der Fligge noch ein Bilderbuch mit Glückwünschen von der gesamten erweiterten Diözesanleitung. Zurück im Raum begannen wir mit dem offiziellen Teil der Stufenkonferenz. Hier wurde Franziska zur neuen Referentin votiert und im Folgenden auch vom Vorstand berufen. Mit dem Mittagessen endete die StuKo 2020 und aus meiner Sicht war die Corona- Generalprobe ein voller Erfolg!
Ende gut alles gut!

*Thorsten Haser
Mitglied Roverarbeitskreis*



Digitaler Begegnungstag 2020 (Herbst BeWo)

Ein Begegnungswochenende im Herbst war 2020 leider nicht möglich. Statt Ensfeld bot uns ein Zoom-Raum die Location. Motto war das Drake-Meme: wieder ein Zoomcall -> „Zoom dich satt“-Begegnungstag.

Eine Erklärung für die Boomer: Ein Meme (ausgesprochen [mi:m] ist ein spezieller, kreativ geschaffener Medieninhalt, der über das Internet verbreitet wird. Sie sind seit vielen Jahren ein bedeutender Teil der Netzkultur.

Das Inter-Netz hat uns in 2020 verbunden, wie passend.

Die zweite größere Onlineveranstaltung war auch am zweitbesten besucht. Wir hatten Programm, beginnend am Samstagnachmittag, den 5.12.2020. Mit einem Gespräch über die Erwartungen für 2021 startete den Begegnungstag. Nachdem die Dunkelheit eingebrochen war, machten wir uns auf in die Wildnis. Eine Foto-Challenge lockte uns nach draußen. Wieder zurück wurde der Gewinner gekürt und gemeinsam das Abendessen gekocht. Bulgur-Salat mit Jogurt-Sauce (das Rezept gibt es auf Anfrage: roverak@dpsg-eichstaett.de). Eine Abendrunde mit Matthias schloss das offizielle Programm. Schon im Herbst 2020 kämpften wir um jede/n Rover*in bei den Aktionen. Die Memes, obwohl wir damit die richtige Zielgruppe ansprachen, zündeten doch nicht wie gedacht. Die kleine „Spamerei“ des AKs in die Rover-Kanäle als Bestrafung für das Nicht-Erscheinen, war dann Teil unserer „Netzkultur“.

Das Harry-Template gibt es auch auf Anfrage.

Amelie Zettelmeier

Mitglied Roverarbeitskreis



Wanderlagerfeuer

Etwas quatschen, gemütlich am Feuer sitzen, der Ausrichtungsort immer ein anderer Stamm, damit jeder mal fahren muss, das ist unser Wanderlagerfeuer. Immerhin das letzte Kriterium konnten wir durch Corona verbessern und die längste Anreise war wohl die vom Kühlschrank vor den Schreibtisch. Zweimal wollten wir euch dieses Gruppenstundenjahr einladen, euch an unser digitales Feuer zu setzen, um sich gegenseitig auszutauschen. Beim ersten Mal war die Motivation noch höher und das Lagerfeuer war gar nicht so leer, wir haben uns über jeden Einzelnen gefreut!

Wir alle kennen die digitale Unlust und so hatten wir uns schon für den Rover Aktionstag das Tool „gathertown“ rausgesucht. Als Avatar kann man hier umherlaufen und entweder in Gruppen oder Einzelgesprächen reden, je nachdem ob man in der Gruppe oder mit einem Freund beisammensteht. Hier haben wir uns unser eigenes Ensfield gebaut mit Küche, Aufenthaltsraum, Toiletten und der Feuerstelle. Als sich der AK am zweiten Wanderlagerfeuer ans Feuer setzte, mussten wir leider feststellen, dass wohl keiner den Weg ins digitale Ensfield gefunden hatte, es war natürlich etwas enttäuschend aber nach hunderten von online Veranstaltungen konnten wir es auch sehr gut verstehen und immerhin haben wir Ensfield nun auch einmal digital in petto. Wir freuen uns alle riesig beim nächsten Wanderlagerfeuer ein echtes Knistern zu hören!

*Amelie Zettelmeier
Mitglied Roverarbeitskreis*



Facharbeitskreise



Annika Flock
Referentin AK Ökologie



Lukas Wunderlich
Mitglied AK Ökologie



Mirjam Neufanger
Mitglied AK Ökologie

Referentenbericht von Annika Flock

Der AK:

Trotz einem ganzen Jahr Corona und persönlichem Zeitmangel sind wir als Arbeitskreis (AK) nicht komplett untergetaucht.

Im Winter haben wir zwei kleine Social Media-Aktionen veröffentlicht. Weil wir für die digitale Diözesanversammlung (DV) keine Ökosnacks anbieten konnten, haben wir die Rezepte aus den letzten Jahren geteilt, sodass jedes Versammlungsmitglied im Vorab seine Ökosnacks vorbereiten konnte.

Zudem hatten wir im Advent mit wöchentlichen Instagram und Facebook Posts kleine Impulse zu einem etwas ökologischeren Weihnachten gesetzt.

Obwohl sowohl im Sommer als auch im Winter die Begegnungswochenenden (BeWos) nur digital oder dezentral stattfanden, haben wir für das Jungpfadfinder-BeWo eine kleine Öko-Challenge vorbereitet. Bei dieser Challenge durfte jeder Trupp sein privates Konsumverhalten unter die Öko-Lupe nehmen.

Ansonsten haben wir uns über den Online-Auftritt des AK Ökologie Gedanken gemacht. Wir wollen über die DPSG-Seite der Diözese Leiter*innen Informationen und Methoden für die Gruppenstunden zur Verfügung stellen. Zum Zeitpunkt meines Referentenberichts sind wir noch in der Arbeit, aber ich hoffe, dass zu dem Zeitpunkt der DV der AK Bereich mit allem drum und dran fertig ist.

Die Fachkonferenz:

In meinem letzten Bericht habe ich angesprochen, dass wir vor der Frage stehen, wie wir Leiter*innen in der Diözese für eine Teilnahme an unserer Fachkonferenz begeistern können.

Diese Frage stellen wir uns weiterhin. Im letzten Jahr haben wir uns dazu entschlossen keine Fachkonferenz stattfinden zu lassen.

Dies lag einerseits daran, dass wir im Vergleich zu den Stufen keine stimmberechtigten Mitglieder zur Diözesanversammlung schicken, andererseits haben wir als AK auch entschlossen, dass eine Online-Fachkonferenz nicht besonders attraktiv für unsere Leiter*innen ist. Ähnlich wie für die Stufenarbeitskreise die Stufenkonferenz nicht nur eine Wahl der Delegierten und Votierung der Referenten ist, ist es unser Ziel ein interessantes Programm zum Thema Ökologie auf unserer Konferenz anzubieten.

Sonstiges im DV:

Ich hatte mir im letzten Pfadfinderjahr vorgenommen, mich erneut beim Teamen eines Modulwochenendes zu probieren. Leider musste das Modul I, das wir im Oktober in Person geplant hatten, kurzfristig wegen der steigenden Corona-Inzidenz in der Diözese abgesagt werden.

Ich werde auch 2021 das Modul I mitteamen und hoffe, dass wir dieses Mal in der Lage sind, die geplante Durchführung am Osterberg stattfinden zu lassen.

Des Weiteren habe ich mich in der Arbeitsgruppe ‚Fair Trade Scouts‘ beteiligt. Dieses Projekt wurde mit unserer ersten Fachkonferenz im vorherigen Jahr gestartet. Dieses Jahr war unser Ziel, im Team Plakate und Methoden zu verschiedenen Fairtrade Themen zu erstellen und im Herbst das Projekt abzuschließen.

Bundesfachkonferenz (BuFaKo) und Bundesversammlung (BV):

Ähnlich wie im letzten Jahr fand auch die BuFaKo online anstatt in Person statt. Obwohl bei Onlineveranstaltungen der Austausch nicht so intensiv stattfinden kann, war es trotzdem interessant von den Vorhaben und Projekten der anderen Arbeitskreise zu hören.

Auf der BuFaKo habe ich mich zudem als Delegierte für die Bundesversammlung zur Wahl gestellt und bin Anfang Juni auf die Online-BV ‚gefahren‘. Es war sehr interessant die Facharbeitskreiseite mitzubekommen und die anderen Delegierten vom Fach bei unserem dezentralen „vomFach“-Treffen in Bad Tölz kennen zu lernen. Die tatsächliche Versammlung war für mich persönlich nicht so bedeutungsvoll, da dieses Jahr keine großen Ökologithemen anstanden, zu denen ich aktiv als Delegierte hätte beraten können.

Für das nächste Jahr:

Mit der Hoffnung, dass Veranstaltungen in Person im nächsten Pfadfinderjahr auch außerhalb des Sommers umsetzbar sind, möchte ich eine Fachkonferenz stattfinden lassen. Wie schon erwähnt ist die Frage, wie wir Leiter*innen dafür begeistern können, noch nicht zu 100% gelöst, aber ich bin mir sicher, dass wir als Arbeitskreis das hinbekommen.

Ich kann mir gut vorstellen, dass wir weiterhin als AK, die eine oder andere kleine Socialmedia-Aktion im nächsten Jahr veröffentlichen. Natürlich wollen wir weiterhin den anderen Arbeitskreisen und Stämmen bei Ökologithemen unter die Arme greifen.

Zum Abschluss möchte ich mich noch bei Luwu und Miri bedanken. Danke für die Zusammenarbeit, die kurzfristigen Zoomkonferenzen und die Geduld bei meinen Greenscreenkämpfen ;)

Annika Flock

Referentin Facharbeitskreis Ökologie

Fair-Trade-Scouts

Im vergangenen Jahr konnte der DPSG Diözesanverband Eichstätt dem Ziel einer Fairtrade-zertifizierten Diözese mit kleinen Schritten näherkommen. Der Entschluss zur Zertifizierung geht auf die Diözesanversammlung aus dem Jahre 2013 zurück. Damals wurde der Wunsch festgehalten, gemeinsam als Diözese ein "klares Zeichen für kritischen Konsum und gegen ausbeuterische Kinderarbeit" zu setzen. Ab September 2020 konnten wir Esther Zimmer als neuen Teamzuwachs, als Projektassistentin, begrüßen. Im vergangenen Jahr konnten so einige praktische Schritte angegangen werden:

Die Webseite der DPSG wurde zum neuen Jahr 2021 um einen weiteren Bereich ergänzt, in welchem ein Einstieg in die Fairtrade-Welt gegeben wird. Grundlegende Informationen und erste Impulse für Gruppenstunden können dort eingesehen werden. Darüber hinaus gibt es viele Hinweise auf weitere digitale Wissensquellen.

Die Zertifizierung als Fairtrade-Diözese sieht die Selbstverpflichtung, zum Kauf von Fairtrade-Produkten bei jeglichen Events und Aktionen des Diözesanverbands, vor. Bei der Fachkonferenz 2020 fiel die Entscheidung auf folgende Fairtrade-Produkte: Bananen, Trinkschokolade, Nuss-Nougat-Creme und Kaffee. Alles sind Produkte, welche für Pfadfinderveranstaltungen oft in großer Menge eingekauft werden und für die es im seltensten Fall regionale Alternativen gibt. Im Zuge dessen wurde der Einkaufsguide unserer Jugendhäuser entsprechend aktualisiert. Somit sind beherbergte Gruppen nun besser beim Einkauf von Lebensmitteln zur Bewirtung unterstützt.

Es erfolgt außerdem die Gründung eines eigenen Fairtrade-Scouts-Team bestehend aus Mitgliedern des Arbeitskreises für Ökologie, den Diözesanvorsitzenden und einigen Interessierten aus dem Diözesanverband Eichstätt. Dieser Zusammenschluss sollte zu vielseitigem Input führen.

Ein weiterer großer Handlungspunkt des vergangenen Jahres ist die Gestaltung von ansprechenden Informationsplakaten, welche für die Stämme im Diözesanverband Eichstätt gedruckt werden und zur inhaltlichen Beschäftigung mit den Themen aus der Fairtrade-Welt anregen sollen. Hier sind Plakate zu Themen wie den verschiedenen Siegeln oder zum Beispiel den vielfältigen Punkten, die beim Kauf von Schoko-Creme beachtet werden können und sollten in Arbeit. Natürlich wird es noch mehr Plakate geben, lasst euch überraschen.

Leider machte die Corona-Pandemie weiteren in Präsenz geplanten Vorhaben wie Gruppenstunden, Info-Ständen, einer Infoeinheit am Küchenseminar, einem Klausurtag zum Kennenlernen und gemeinsam Einarbeiten, uvm einen Strich durch die Rechnung. Dennoch blicken wir positiv auf ein Jahr voller kleiner Schritte zurück, welche dem großen Ziel der Fairtrade-Diözese beitragen.

*Esther Zimmer
Projekt-Assistenz*



DPSG Roßtal

In der Krise nicht nur hinter den Kulissen aktiv

Die Feierlichkeiten zum 30-jährigen Stammesjubiläum waren geplant, ebenso das Klausurwochenende der Leiterrunde, im Rahmen dessen das Projekt „Stamm 2020“ abgeschlossen werden sollte.

Dann folgte eine Woche vor besagtem Stammeswochenende im März 2020 der coronabedingte Lockdown des öffentlichen Lebens. Wie alle anderen Stämme auch, mussten wir von heute auf morgen sämtliche Aktionen und natürlich auch die wöchentlichen Gruppenstunden absagen. Anfangs versuchten wir noch, bereits geplante Projekte um einige Wochen nach hinten zu verschieben - nichts ahnend, wie lange sich die ganze Situation hinziehen bzw. sogar noch verschärfen würde.

Nach Wochen des Stillstands begannen wir im Stammesvorstand einen Notfallplan mit mehreren möglichen Szenarien zu entwickeln, der auch ein umfassendes Hygienekonzept beinhaltete, noch in der Hoffnung, dass zeitnah wieder Aktionen in Präsenz stattfinden können. Zudem richteten wir eine virtuelle Leiterrunde ein, um gemeinsam zu beraten, wie wir mit unseren Kindern und Jugendlichen zumindest in digitaler Form den Kontakt halten und Angebote unterbreiten können.

Groß war unsere Freude und auch der Zuspruch der Kinder und Jugendlichen, als wir zum Start des Gruppenstundenjahres 2020/21 im September endlich wieder in Präsenz zur Schnupperstunde einladen durften. Doch die Freude währte nur kurz. Im November folgte der zweite Lockdown, der noch länger als der erste andauern sollte. Immerhin waren wir nun in Übung, was den Umgang mit Software und Apps angeht, sodass wir regelmäßig Leiterrunden, Gruppenstunden und Spiele virtuell anboten. Auch konnten sich die Grüpplinge mittels „Click & Collect“ Material für „Gruppenstunden Zuhause“ abholen.

Nachdem sowohl das Stammeslager als auch unsere Pfingstfahrt nach Auzances und das legendäre Sonnwendfeuer nicht stattfinden konnten, freuten wir uns umso mehr, mit der Aktion Friedenslicht wenigstens in kleinem Rahmen das Jahr ausklingen lassen zu können. Dank unseres Diözesanvorstands wurde uns das Friedenslicht von Betlehem quasi vor die Türe geliefert. Nach einer kurzweiligen Andacht konnten alle völlig kontaktlos ihr persönliches Friedenslicht, sowie selbst gebackene Plätzchen mit nach Hause nehmen.

Mit Beginn der ersten Lockerungen nutzten wir im Vorstand die Gelegenheit, wenigstens hinter den Kulissen etwas Größeres auf die Beine zu stellen und somit das Beste aus der Situation zu machen. So sanierten wir während der Zeit ohne Präsenz-Gruppenstunden alle Fußböden in unserem Jugendhaus St. Josef. Ebenso starteten wir den langen geplanten Bau einer festen Feuerstelle auf unserer Zeltwiese „Im Schnakenwinkel“ und ertüchtigten das als Holzlege dienende Vordach des Jugendhauses.

Knapp eineinhalb Jahre zog sich die Coronakrise nun mittlerweile; seit Juni 2021 waren unter strengen Auflagen aber endlich wieder Präsenz-Gruppenstunden möglich.

Mit großer Hoffnung starten wir nun ins Gruppenstundenjahr 2021/22. Mit einem Tag der offenen Tür inklusive einer Schnupperstunde wollen wir unser frisch hergerichtetes Jugendhaus samt umliegendem Gelände allen Interessierten zeigen und zugleich die neue Feuerstelle einweihen. Unsere ehemals Aktiven sind derweil zum Altpfadfindertreffen eingeladen und es freut uns, dass sich einige von ihnen samt ihrem Nachwuchs zu einer kleinen „Eltern-Kind-Initiative“ unterhalb der Biberstufe zusammengeschlossen haben. Außerdem möchten wir zum ersten Mal ein Winter-Sonnwendfeuer veranstalten, das mit dem Friedenslicht aus Bethlehem entzündet wird.

In diesem Sinne wünschen wir nicht nur allen Pfadfindern für die Zukunft das Bestmögliche und halten es wie Baden-Powell: „Mein Berg sagt: Blicke weiter, blicke höher, blicke voraus und du wirst einen Weg sehen.“

Christian Schneider

StaVo DPSG Roßtal Stamm Horsadal

Vorstand/Büro



Carina Hahn
Diözesanvorsitzende



Maximilian Griesbeck
Diözesanvorsitzender



Matthias Heim
Diözesankurat



Matthias Platzek
Referent Öffentlichkeitsarbeit



Anna Kirschner
Diözesanreferentin



Mira Benda
Verwaltung



Sandra Waltl
Verwaltung e.V.



Bericht der Diözesanvorsitzenden

Mein zweites Vorstandsjaar

Nun ist also schon das zweite Jahr meiner Amtszeit fast zu Ende. Wieder war das Jahr durch Einschränkungen bedingt durch Corona geprägt.

So begann das Pfadfinderjahr auch gleich ungewöhnlich mit einer außerordentlichen digitalen Bundesversammlung (BV). Durch die spontan digitale BV im Frühjahr hatten wir leider viele Tagesordnungspunkte verschieben müssen. Die außerordentliche BV haben wir im Vorstand dann gleich als eine Art erste Klausur genutzt. Johannes Arweck hatte ja bereits im September seine neue Stelle angetreten und konnte daher leider nicht mehr teilnehmen. Matthias Heim hat dessen Stimme wahrgenommen und konnte so schon vor seiner Wahl zum Kuraten ein bisschen von Maxi und mir zu Strukturen und Funktionen der Bundesebene eingearbeitet werden. (Studie am lebenden Objekt sozusagen.)

Auch unser Pfadfinderherbst, war alles andere als normal. Aber im Nachhinein bin ich nochmal mehr froh darüber, dass wir uns entschlossen haben, die Stufenkonferenz (StuKo) als zweitägige Präsenzveranstaltung stattfinden zu lassen. Endlich konnten wir uns alle auf Burg Wernfels wieder treffen und mal wieder live und in Farbe sehen – zwar unter strikter Einhaltung eines Hygienekonzepts aber mit sehr viel Spaß und einem kleinen Stückchen Normalität.

Nur kurze Zeit später hat sich herausgestellt, wie gut diese Entscheidung war. Der nächste Lockdown folgte. Modul 1 musste leider ausfallen, weil hier keine digitale Alternative in der Kürze der Zeit möglich war. Ich bin froh, dass Modul 2 und 3 dann mit entsprechendem Vorlauf digital stattfinden konnten. Danke an die Teams der beiden Module. Mir persönlich hat auch das digitale Teamen sehr viel Spaß gemacht, wenn ich auch sehr froh war, dass wir zu zweit vor den vielen Bildschirmen saßen.

Auch unsere Diözesanversammlung (DV) musste leider ins Digitale verlegt werden. Schnell war klar, dass ich die technische Koordination mit übernehme und mich um die Beschaffung und Einrichtung der entsprechenden Technik kümmere. Viel Arbeit, aber es hat auch echt Spaß gemacht. Vielen herzlichen Dank auch nochmal an dich, lieber MP, für deine Unterstützung. Zu zweit hat es einfach nochmal besser geklappt, mehr Spaß gemacht und vor allem während der Versammlung war es eine enorme Erleichterung für mich! Danke auch an alle, die zum Gelingen der Versammlung beigetragen haben. Ich habe inzwischen echt einige Versammlungen im Digitalen erlebt in den letzten 1,5 Jahren und ich muss sagen, ich empfand unsere eigene DV tatsächlich als die angenehmste (wenn auch die mit dem meisten verbundenen Arbeitsaufwand für mich). Danke an Anna fürs Moderieren, an Feli und Esther fürs Protokoll, den Wahlausschuss für die Durchführung der Briefwahl und euch allen für die aktive Teilnahme!

Seit der Diözesanversammlung (beziehungsweise einige Zeit später, bedingt durch die Briefwahl) haben wir Matthias als neuen Kuraten im Amt. Meiner Meinung nach lief die Einarbeitung sehr gut, was sich bei der Aktion Friedenslicht das erste Mal so richtig gezeigt hat. (Danke nochmal fürs Organisieren, lieber Matthias.) Die Zusammenarbeit im Vorstand ist sehr angenehm und mir zeigt sich immer deutlicher, dass es für unseren Verband die richtige Entscheidung war, uns für ihn einzusetzen und damit seine Wahl erst möglich zu machen. Jetzt hoffe ich nur, dass wir ihn auch, über eine Amtszeit hinaus, halten können. Denn auch wenn es seitens des Bischöflichen Jugendamts heißt, dass sich die Umstrukturierungsmaßnahmen innerhalb der Diözese erstmal nicht direkt auf die Jugendverbandsarbeit auswirken, ist hier sicherlich ein bisschen gesunde Skepsis angebracht, um im Fall der Fälle hoffentlich rechtzeitig auf eine geeignete Art und Weise reagieren zu können.

Über die Mitgliedsverbandskonferenz (MVK) sind wir Jugendverbände im Bund der katholischen Jugend (BDKJ) Eichstätt gut vernetzt und tauschen uns regelmäßig zu verschiedenen Themen aus. Die Zusammenarbeit mit dem BDKJ Diözesanvorstand lief im letzten Jahr gut, der Vorstand ist zwar aktuell personell nicht stark besetzt, dafür mit umso motivierteren Mitgliedern. Danke an euch, Maria und Flo für euer Engagement. Trotzdem werde ich kein Fan digitaler BDKJ Diözesanversammlungen, die fühlen sich für mich immer so anstrengend an. Aber ich hoffe noch auf Präsenzversammlungen im kommenden Jahr.

Während Maxi viel Zeit mit dem BDKJ und der super gelungenen Umfrage verbracht hat, vertrete ich seit dem Herbst 2020 die Region Süd (also Bayern) im Hauptausschuss der DPSG und Sorge für eine gute Vernetzung auf Bundesebene. Das ist eine Zusatzfähigkeit, die mir sehr viel Spaß macht und auch schon so manchen Ausblick über den Tellerrand verschafft hat. Auch hier fanden alle Treffen bisher leider ausschließlich digital statt, was gerade in der Vorbereitung der Bundesversammlung im Frühjahr 2021 sehr anstrengend war.

Auch diese Bundesversammlung fand natürlich wieder digital statt. Immerhin konnten Maxi und ich uns an einem Tag treffen und die Abende im digitalen Regionen-Zimmer waren auch kurzweilig.

Leider sind nicht nur die persönlichen Begegnungen Corona zum Opfer gefallen. Auch unser Fairtrade Vorhaben hat leider nicht so funktioniert, wie ich es mir vorgestellt hätte. Die Fairtrade-Scouts Gruppe hat sich im Januar 2020 gebildet und wurde dann ab September sogar noch von Esther als Projekt-Assistentin verstärkt, aber leider war dann wegen Corona kein persönliches Treffen mehr möglich. Es entstanden einige schöne Plakate und Informationen und Inhalte auf der Website, aber leider nicht mehr. Meiner Meinung nach war das größte Problem, dass sich die Gruppe nie hat als Team finden können. Auf Grund persönlicher Änderungen wurde das Team immer kleiner und kleiner. Irgendwie bin ich an der Stelle auch mit meiner Arbeit unzufrieden. Ich hatte mir das anders vorgestellt und bin wirklich mit Motivation auch für dieses Thema in mein Amt als Vorsitzende gekommen.



Ich hatte viel Zeit mit der Ausschreibung der Projektstelle verbracht, weil es wirklich ein Thema war, das mir am Herzen lag. Auch das Aufsetzen des Arbeitsvertrages war aufwändiger als gedacht und eine ganz neue Erfahrung für mich, aber ich fand es wichtig die Projektstelle zu haben und zu besetzen. Und dann kam Corona dazwischen und das länger als zu Beginn gehofft. Keine Treffen, kein Teamgefühl, schleppende Antworten, wenn es um das Finden eines Zeitpunkts für eine Videokonferenz ging. Vielleicht hätte auch ich mehr Initiative zeigen müssen. Vielleicht hätte ich mehr einfach festlegen oder starten müssen. Vielleicht war es aber ohne Teamgefühl und mit vielen anderen Themen parallel auch einfach nicht anders möglich durch Corona... ich weiß es nicht. ABER: Was ich sagen kann ist, dass wir die Projektstelle mit Esther super besetzt haben. Die Zusammenarbeit mit dir (wir haben ja sehr oft telefoniert und dann zu zweit Inhalte besprochen und ausgearbeitet) hat immer super viel Spaß gemacht. Deine Sicht von außen hat an vielen Stellen echt geholfen und die Arbeit bereichert. Danke dir dafür nochmal! Schade, dass das mit den Präsenzveranstaltungen immer nicht geklappt hat...

Unser Ziel ist es jetzt die Plakate zu den verschiedenen Themen noch fertig zu stellen, damit die Stämme damit arbeiten können. Zusätzlich sollen noch die Hintergrundinformationen und Methodenvorschläge auf der Website vervollständigt werden. Mit dem, was umgesetzt wurde, werden wir versuchen die Fairtrade-Zertifizierung zu erhalten, wenn das aber zum Beispiel auf Grund strengerer Regelungen oder dem Fehlen der Veranstaltung nicht klappen sollte, dann ist das eben so. Die Inhalte stehen uns in Zukunft ja auf alle Fälle zur Verfügung.

Nach dem vielen Digitalen war es eine große Erleichterung als wir uns im Juli endlich in Präsenz am Osterberg zur Sommer-Diözesanleitungssitzung (DL) und anschließend zum Grillen mit der erweiterten Diözesanleitung (eDL) treffen konnten. Es war so schön einige von euch nach so langer Zeit mal wieder „in echt“ zu sehen. Ich bin auch sehr froh darüber, dass Maxi und ich beschlossen haben, auch die WanderEI mit wenigen Teilnehmer durchzuführen. Der Zeitpunkt war bei einigen wohl nicht optimal und im Sommer konkurrieren dank Corona sehr viele Veranstaltungen, aber für mich war die WanderEI auch so perfekt, um wieder ein bisschen normale Pfadfinderluft zu schnuppern.

Sonst bleibt mir noch, mich bei euch allen für die Arbeit in diesem weiteren Corona-Jahr zu bedanken. Danke liebe Mitglieder der (e)DL! Euer Engagement in den Arbeitskreisen war in den letzten Jahren echt nicht leicht und vieles hat an der Motivation genagt, aber ihr habt das super gut hingekommen. Danke liebe Anna, für deine Unterstützung wann immer ich Fragen hatte.

Danke liebe Mitglieder des eVs, die ihr an Arbeitseinsätzen teilgenommen habt und ganz besonderer Dank hier auch an dich, Ralph.

Danke auch an euch alle in den Stämmen, egal ob Leiter*innen oder Stammesvorsitzende, die ihr weiterhin die Motivation in euren Stämmen oder Gruppen aufrechterhalten habt und so kreativ neue Möglichkeiten und Wege gefunden habt.

Ausblick

Wie viele von euch schon wissen, wird es mir auch über den Sommer nicht langweilig, denn dieses Jahr ist in noch einer weiteren Hinsicht für mich besonders. Beim Schreiben dieses Artikels werde ich in wenigen Wochen heiraten und bis ihr die DAZ in den Händen haltet (hoffentlich) verheiratet sein. Da gibt es noch einiges zu tun.

Ansonsten stehen auch im kommenden Pfadfinderjahr wieder viele wichtige Themen an.

Eines der Themen wird das Personalproblem im Jupfi-AK sein. Also falls ihr das gerade lest und euch denkt „Was? Arbeit in der blauen Stufe? Darauf hätte ich total Lust“, dann meldet euch gerne!

Aber am meisten hoffe ich und freue ich mich auf persönliche Begegnungen im neuen Pfadfinderjahr.

Carina (noch) Hahn
Diözesanvorsitzende



Bericht des Diözesanvorsitzenden

Das vergangene Vorstandsjahr war, wie schon das vorherige, alles andere als normal. Zum einen natürlich auf Grund der Corona-Pandemie, die unsere Arbeit stetig beeinflusste, als auch für mich ganz persönlich, da ich mich seit gut einem Jahr in der intensiven Vorbereitung auf mein Staatsexamen befinde, dass ich, ist dieser Bericht gedruckt, dann bereits abgelegt haben werde.

Pfadfinderherbst – Pandemiestyle

Der Berichtszeitraum beginnt im Herbst 2020 ungewöhnlicherweise mit einer Bundesversammlung. Da wir aufgrund der kurzfristigen digitalen Umsetzung der 86. Bundesversammlung viele Tagesordnungspunkte und Anträge nicht bearbeiten konnten, gab es Anfang Oktober eine außerordentliche Bundesversammlung. Natürlich leider digital, doch dieses Format nutzten wir im Diözesanvorstand zu einer ersten Einarbeitung unseres - damals noch nicht - neuen Kuraten Matthias Heim. Dieser vertrat Johannes Arweck, der bereits seine neue Pfarrstelle angetreten hatte. So wählten wir uns zu dritt von mir zuhause ein und Carina und ich konnten Matthias quasi am Live-Geschehen die Funktionsweise und Organisation der DPSG auf Bundesebene erklären. Ein gelungener erster Klausurtag sozusagen.

Gelungen war auch die Stufenkonferenz (StuKo) 2020, die zweitägig auf Burg Wernfels stattfand und uns in einer großen Runde endlich mal wieder real zusammenbrachte. Im Vorfeld wurde viel über die Ausrichtung dieses Wochenendes beraten und diskutiert, rückblickend haben wir, glaube ich, mit einer abgespeckten und hygienegeregelten Präsenz-StuKo, statt einer digitalen Ausrichtung, genau richtig gehandelt. Die vielen Begegnungen und Gespräche, sowie eine gute Priese Geselligkeit ließen mich an diesem Wochenende Kraft tanken für die Wochen, die danach kommen sollten. Die steigenden Inzidenzzahlen bewegten mich dazu, extrem kurzfristig, das von mir verantwortete Modul I abzusagen. Das war extrem schade, da wir als Team viel Arbeit hineingesteckt hatten. Eine digitale Umsetzung dieser Pläne wäre so schnell nicht möglich gewesen. An dieser Stelle aber vielen Dank an die Teams von Modul II und III, die sich erfolgreich an das Abenteuer „Digitale Ausbildung“ gewagt hatten.

Schwieriger waren die Planungen der Diözesanversammlung (DV) 2020. Lange hofften wir, diese wichtige Versammlung in Präsenz durchführen zu können, schließlich entschieden wir im Vorstand, dass die Diözesanversammlung rein digital stattfindet. Was folgte, war eine enorme Leistung aller, die an Vorbereitung und Durchführung beteiligt waren und denen nicht genug gedankt werden kann: Carina und MP für das Beschaffen und Aufsetzen der nötigen digitalen Plattformen, Anna und Mira im Büro, sowie dem Wahlausschuss für das hoffentlich einmalige, sehr schnell aufgesetzte Briefwahlprozedere, Feli und Esther fürs Protokollieren sowie Anna fürs Moderieren, und natürlich Danke an alle Teilnehmenden, die diszipliniert aber auch mit der nötigen Portion Lockerheit (danke Luwu ;-)) diese digitale Versammlung zur mit Abstand besten digitalen Versammlung machten, die ich miterleben dürfte. Besonders freut mich natürlich auch, dass sich unsere viele Arbeit bei der Kuratensuche gelohnt hatte und Matthias mit einem klasse Ergebnis zum Diözesankuraten gewählt wurde.

Seit der DV arbeiten wir nun auch als offizielles Vorstandsteam sehr gut zusammen und Matthias macht einen wirklich tollen Job als Diözesankurat. Dies bestärkt mich darin, dass unsere Strategie und Arbeit gegenüber der Diözese im Sommer 2020 die richtige war, für unseren Diözesanverband. Aber nach dem Spiel ist vor dem Spiel und wenn man einen Diözesankuraten hat, muss man ihn auch halten, die Arbeit ist hier also noch nicht vorbei.

Katholisch. Politisch. Aktiv.

Eine der schlimmsten digitalen Versammlungen folgte kurz nach unserer DV und war die des BDKJ, unseres Dachverbands der katholischen Jugend im Bistum. Der Zeitplan geriet vollkommen aus den Fugen und ich saß noch Sonntagabend, inzwischen im digitalen Delirium, vorm Laptop.

Dieses Chaos spiegelte aber auch den Zustand des BDKJ-Diözesanverband zu diesem Zeitpunkt sehr gut wider: Fast führungslos, in ewigen Organisationsfragen aufgerieben und Engagement fast nur bei Nebengebieten gebündelt. Dabei ist der BDKJ derzeit unglaublich wichtig, auch für uns Pfadfinder. Die Diözese Eichstätt, aufgrund sinkender Kirchensteuereinnahmen finanziell in Schieflage, versucht sich mit einem Strategieprozess neu aufzustellen. Das bedeutet, dass jetzt darüber entschieden wird, was in Zukunft priorisiert, also finanziert wird. Die Hauptabteilung Jugend baut, neben den etablierten, mitgliederstarken und funktionierenden Jugendverbänden wie uns, eine Parallelstruktur auf, verbandsfrei, ohne demokratischem Element, sondern zentral gesteuert durch die Jugendseelsorger und vor allem mit einem Bildungsauftrag, der sich auf katholische Berufung und Evangelisierung verzweigt. Diese Angebote, etwa „Jüngerschaftsschulen“, sollen keine Konkurrenz zu unseren Angeboten der katholischen, verbandlichen Jugendarbeit darstellen, wecken in mir allerdings die Sorge, ob wir als Verbände in Zukunft noch so wie heute finanziell unterstützt werden oder ob wir etwa bei unseren hauptamtlichen Mitarbeitenden mit Kürzungen rechnen müssen.

In dieser Gemengelage ist ein starker und fokussierter BDKJ, als Interessensvertreter gegenüber dem Bistum, extrem wichtig. Deshalb entschied ich mich, mit weiteren engagierten Versammlungsmitgliedern, den neuen Diözesanvorstand in einem Arbeitskreis bei dieser Aufgabe zu unterstützen. Dabei wollen wir aber nicht nur die Jugend stark im Strategieprozess vertreten, sondern diesen auch mit unseren Erfahrungen bereichern und partizipativer gestalten. Als Jugendverbandler bin ich es gewohnt, zu debattieren, manchmal auch zu streiten, und so ständig fremde Sichtweisen kennenzulernen und eigene Sichtweisen zu reflektieren. Nur so lässt sich am Ende eine Lösung finden, hinter der sich alle versammeln können. Und diese Lösung hat das Bistum Eichstätt bitter nötig, denn es sind inzwischen auch engagierte Katholiken, die der Kirche den Rücken zudrehen. Zuversichtlich stimmt mich, dass dies auch der Diözesanrat erkannt hat, und so war ich froh, im Sommer dieses Jahrs einen debattierfreudigen und auch nicht vor dem Bischof haltmachenden Diözesanrat erlebt zu haben, der Veränderung verlangt und uns Jugendliche auf diese Weise unterstützt.



Um den Vorwurf, wir Jugendverbände denken nur an uns, entgegenzutreten, stoß ich die Idee einer BDKJ-Umfrage unter allen Katholik*innen an. Dabei wollten wir, dass die Menschen uns ihr persönliches Verhältnis zur Kirche erläutern, in eigenen Worten und nicht etwa mit einem Schulnotensystem. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Über eintausend Menschen jeden Alters nahmen sich Zeit, um anonym unsere Fragen zur „Aufbruchsstimmung“ zu beantworten und uns so Einblick zu geben in ihre Gedanken zur katholischen Kirche. Unsere Aufgabe als BDKJ jetzt ist es nicht, diese Antworten zu interpretieren und Handlungsempfehlungen daraus zu schließen, sondern die Ergebnisse allen, die in Zukunft Entscheidungen in dieser Kirche treffen, zur Verfügung zu stellen, damit diese wissen, was ihre Kirche eigentlich denkt und will.

Schon im letzten Bericht hatte ich geschrieben, dass ich mich mehr und mehr diesem „kirchlichen“ Aufgabenfeld widme, wohl aus meiner eigenen Hoffnung als Katholik heraus, dass diese Kirche eine bessere werden kann und aus meinem Pflichtbewusstsein, dass ich dabei helfen muss. Jedoch frage ich mich, ob ich hier nicht falsch priorisiere. Schließlich bin ich zuvorderst Vorsitzender der DPSG und hier erlebe ich häufig, dass solche kirchlichen Themen auf wenig Interesse stoßen. Ich hoffe, dass ich durch mein Engagement in diesem Bereich andere Felder nicht zu sehr vernachlässige und bitte darum dies mir, sollte das so sein, rückzumelden.

Fair-kackt?

Ein Stück weit unzufrieden bin ich mit meiner Arbeit am Fairtrade-Projekt, ein Thema, dass ich in meinen Augen tatsächlich vernachlässigt hatte. Im Sommer letzten Jahres, nachdem der erste Lockdown das frisch gebildete Fairtrade-Scouts-Team erstmal ins Digitale gezwungen hatte, versäumte ich, mit einem Präsenz-Treffen das Team richtig zusammenzuschweißen und so viel Schwung ins Projekt zu bringen. Das rächte sich im zweiten Lockdown ab dem Herbst. Zwar hatten wir ab September mit Esther eine tolle hauptamtliche Teamsassistentin, die die vom Team erarbeiteten Inhalte zu stimmigen Plakaten umsetzte und in Online-Besprechungen wurden die einzelnen Themen, die die Teammitglieder selbstständig bearbeiteten, miteinander verglichen, jedoch dünnte sich das Team mit der Zeit nach und nach aus unterschiedlichen Gründen aus, sodass wir im Vorstand entschieden, von uns und vom Team nicht noch mehr zu erwarten, sondern das bis jetzt erreichte veröffentlichungsfähig zu machen und uns damit um die Zertifizierung als Fairtrade-Diözese zu bemühen. Eine eigene Fairtrade-Veranstaltung soll es nicht extra noch geben. Ob es zur Zertifizierung genügt, kann ich nicht abschätzen, für den Verband betrachte ich es aber als wichtig, dass Projekt jetzt abzuschließen und dann erstmal hinter uns zu lassen. Einen erneuten Start mit neuen Teammitgliedern halte ich für illusorisch.

Ich möchte trotzdem nicht vergessen, allen zu danken, die Arbeit ins Projekt gesteckt haben, insbesondere allen, die im Team mitgearbeitet haben und auch dem AK Ökologie, der das Projekt über eine lange Durststrecke am Leben gehalten hat. Und bei allem Misstrauen können sich die Plakate als Ergebnis, so glaube ich, wirklich sehen lassen.

Corona als menschliche Herausforderung

Die Pandemie, vor allem der sehr lange zweite und dritte Lockdown, war, wie für das Fairtrade-Scouts-Team, eine große Herausforderung für alle Teams, und das vor allem auf menschlicher Ebene. Man sah sich nur Online und aufgrund einer verständlichen Online-Müdigkeit beschränkte man sich dann oft auf das Nötigste. Dabei habe ich mit mehr und mehr Online-Sitzungen gemerkt, dass die wichtigen Momente am Anfang und am Ende eines Calls sind, bevor es richtig los geht und nachdem man eigentlich schon fertig ist. So verhindert man, nicht nur eine Arbeitsmaschinerie zu werden, sondern tauscht sich auch mal zu Themen abseits der Pfadfinder aus.

Manchmal ist es aber auch die fehlende Arbeit, die zum Problem wird. Wenn man keine Aussicht auf Veranstaltungen hat, die man vorbereiten kann, demotiviert das extrem. Deshalb war es richtig und wichtig, dass die Stufen-AKs ihre Veranstaltungen in der Pandemie nicht aus dem Blick verloren haben und etwa für digitalen oder dezentralen Ersatz gesorgt haben. Den Kindern und Jugendlichen konnten sie so ein wenig Abwechslung vom Lockdown-Alltag und für sich selbst ein wenig Normalität als Team bieten.

Besonders froh bin ich, dass der Pfadi-AK an seinen Plänen fürs Segeln festgehalten hat und sich auch bei schlechten Nachrichten aus den Niederlanden nicht hat, unterkriegen lassen. Gerne hätte ich mit euch die Weltmeere unsicher gemacht, aber lieber jetzt ohne mich als irgendwann mal mit mir. Auch im Vorstand haben wir an einer Veranstaltung festgehalten, wahrscheinlich einfach, damit wir auch mal wieder reinkommen ins Durchführen von Präsenzveranstaltungen. Dass am Ende nur sehr wenige Teilnehmer bei der WanderEI 2021 dabei waren, ist zwar schade, aber, und auch das haben ich und wahrscheinlich auch die eDL unter Corona gelernt: Manchmal kommt es halt, wie es kommt und dann muss man das Beste draus machen.

Denn, auch wenn am Ende nur wenige um ein Lagerfeuer versammelt sind, lohnt sich ein Lagerfeuer immer - für die ungezwungenen Gespräche, für das endlich „mal wieder auf den neusten Stand bringen“ und für das „Neues Kennenlernen.“ Genau diese Gespräche, insbesondere auf BeWos, fehlten den AKs vermutlich, um neue Schnuppermitglieder zu gewinnen. Dies ist vor allem für den quantitativ (nicht qualitativ!) schlecht besetzten Jupfi-AK ein Problem, der jetzt, mit Johannes verdientem Karriereende als Stufen-Kurat, einer ungewissen Zukunft entgegensteuert. Dir Johannes vielen Dank für deine Unterstützung bei den großen und kleinen Baustellen, denen ich öfters mal gegenüberstand.

So wurde - für mich persönlich zumindest - die Pandemie von einem plötzlichen Krisenzustand, der einen auf verschiedenen Ebenen fordert und in den man sich mit 110% reinhängt, zu einem Dauerzustand, der von Welle zu Welle ermüdet und demotiviert. Meine Arbeit als Diözesanvorstand hat mir zwar immer wieder einen Zweck gegeben und mich so aufs Neue motiviert, egal ob das der bürokratische Kampf um Finanznothilfe oder die Vorstandssitzungen waren, aber doch merke ich, wie die Pandemie zusammen mit der Examensvorbereitung an mir nagt.

Das kann es doch nicht gewesen sein

Und so sollte es doch auf keinen Fall enden! Ich will endlich wieder große StuKos vorbereiten und was sonst noch so auf den Diözesanverband an Veranstaltungen zukommt. Ich will endlich wieder auf Diözesanversammlungen, ob auf unserer oder auf der des BDKJ, von Angesicht zu Angesicht diskutieren. Ich will auf Sitzungen des Diözesanrats auch mal laut und deutlich werden. Und ich will endlich wieder auf eine Bundesversammlung fahren und nicht nur tagsüber über die Zukunft der DPSG streiten, sondern auch nachts auf das gute Miteinander anstoßen.

Deshalb und aus so vielen Gründen mehr will ich im November für eine zweite Amtszeit kandidieren und würde mich freuen, wenn mir diese gewährt wird. So will ich in diesem Bericht nicht weiter in die Vergangenheit eines verrückten Jahres blicken, sondern mit Freude in die Zukunft schauen:

„Blicke voraus und du wirst einen Weg sehen.“ BP.

Maximilian Griesbeck
Diözesanvorsitzender



Bericht des Diözesankuraten

Mein erstes Jahr im Vorstand des DPSG-DV Eichstätt als Diözesankurat begann ehrlich gesagt überraschend. Nach dem unerwarteten Wechsel meines Vorgängers im Amt, Pfarrer Johannes Arweck, hatte der Diözesanvorstand die Aufgabe, zusammen mit den Diözesanverantwortlichen über eine neue Besetzung dieses Amtes nachzusinnen. Über die Anfrage, von Seiten der Diözesanvorstände, ob ich mir nicht vorstellen könnte, das Amt des Diözesankuraten zu bekleiden, habe ich mich sehr gefreut. Als dann die Stellenausschreibung von Seiten der Diözese kam, bewarb ich mich daher für diese Stelle bzw. dieses Amt. Allerdings sollte es bis zu meiner bestätigten Wahl noch ein Weilchen dauern, da ja die Diözesanversammlung verschoben zum Beginn meines Dienstjahres stattfand. Zudem musste durch Corona der Wahlausschuss ja die Briefwahlzettel noch auszählen, für die zusätzlichen Mühen des Wahlausschusses hierfür auch noch mal vielen Dank. Somit war ich dann Anfang Dezember auch offiziell als DPSG Diözesankurat gewählt und konnte rechtzeitig zu meiner ersten größeren spirituellen Aufgabe – der Friedenslichtaussendungsandacht – ganz offiziell im Amt loslegen. Ich möchte mich persönlich noch einmal bedanken für die bestätigte Wahl zum Diözesankuraten und Euer gesetztes Vertrauen in mich. Vielen herzlichen Dank!

Das Pfadfinderjahr 2020/2021 war leider immer noch stark von der Corona-Krise überschattet. Viele Veranstaltungen mussten weiterhin entweder ganz ausfallen oder konnten nur in reduzierter Form als digitales Angebot stattfinden, dies war sehr schade. Die sich laufend verändernden Corona-Vorschriften haben im Diözesanvorstand viel Zeit und Energie in Anspruch genommen. Wir hoffen, dass wir Euch gut über die sich stetig verändernden Corona-Vorschriften informieren konnten.

Im vergangenen Jahr konnte ich einige Stämme besuchen, mich vorstellen und die ersten Kontakte knüpfen; z.B. zu den Stammesversammlungen in Ingolstadt Münster, Weißenburg und Gunzenhausen.

Einer der Höhepunkte für mich war die noch vor dem langen Lockdown in Präsenz stattfindende Stufenkonferenz auf der Burg Wernfels bei Spalt. Hierbei konnte ich vor meiner Wahl mit einigen von Euch schon gut in Kontakt kommen und ich habe mich sehr über die freundschaftliche Gemeinschaft und über viele Einzelgespräche, welche teilweise sogar bis tief in die Nacht hinein andauerten, gefreut.

Der zweite Höhepunkt war dieses Jahr die Aussendung des Friedenslichtes in der St. Johannes der Täufer Kirche in Rebdorf in Eichstätt. Ich bin begeistert, dass das Friedenslicht nicht nur eine pfadfinderinterne Aktion ist, sondern auch auf die Pfarreien und Ortschaften unseres Bistums ausstrahlt. Besonders die neue Aktionsidee „Friedenslicht to go“ unsererseits als Diözesanvorstände empfand ich als sehr innovativ und gewinnbringend, weshalb wir erwägen, diese kleine Erweiterung der Friedenslichtaussendung als Aktion beizubehalten.

Während des langen Lockdowns überlegte ich als Diözesankurat immer wieder, wie ich die spirituelle Dimension unseres Verbandes auch ohne präsentische Treffen setzen könnte. Daraus ergaben sich zwei spirituelle Impulse auf unserer Bistumsseite zum Themen Tag des Hl. Georg und Pfingsten. Ich freute mich vor allem sehr über die Anfragen aus den Stufenarbeitskreisen, bei digitalen Veranstaltungen spirituelle Impulse beizutragen. Besonders meinen ersten Impuls als Diözesankurat zum Thema „Sternstunden“ innerhalb der Rover Stufe werde ich stets in guter Erinnerung behalten. Was mich beschäftigte und weiterhin beschäftigt, sind mehrere sich verändernde räumliche Umzüge von Pfadfinderstämmen wie beispielsweise in Eichstätt und Weißenburg. Besondere Aufmerksamkeit hatte und hat natürlich auch das abgebrannte Jugendheim der Pfadfinder im Stamm Münsterritter in Ingolstadt. Bisher sind wir vom Diözesanvorstand sehr zuversichtlich, dass in allen drei Fällen gute Wege und Möglichkeiten für diese Veränderungen bestehen und es gute Lösungen geben kann, um ein funktionierendes Stammesleben wieder und weiterhin zu gewährleisten.

Einige Stammesjubiläumsfeiern waren weitere Highlights in meinem ersten Vorstandsjahr. Zum Beispiel 66 Jahre Gunzenhausen, 70 Jahre Spalt und 75 Jahre Weißenburg, welche dann teilweise sogar in Präsenz stattfinden konnten.

Durch die Verknüpfung der Feierlichkeiten im Stamm Weißenburg mit der Willibaldswoche und in Kooperation mit dem Dekanatsjugendseelsorger Pfarrer Martin Seefried, sowie der persönlichen Anwesenheit unseres Bischofs Gregor Maria Hanke im Festgottesdienst, bekam die Feier einen besonders festlichen Rahmen.

Eine letzte präsentische Aktion vor der Sommerpause im Juli war die letzte DL Sitzung mit dem Grillen der eDL und der „Wanderei-Ausflug“ mit abschließendem Gottesdienstimpuls am Sonntagvormittag auf dem Osterberg. Hierbei kam vor allem die sehr große Freude über endlich stattfindende Lagerfeuerstimmung von allen Teilnehmenden besonders prägnant zum Ausdruck.

Großen Raum wird kommendes Jahr auch die Kuratenausbildung auf Bayernebene einnehmen, die ich als Teamer mitbegleiten darf. Aus unserem Diözesanverband hatten zwei Leitende den Mut, sich auf diese Ausbildung einzulassen. Ich hoffe, dass sich auch ein paar Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus unserem Diözesanverband dafür begeistern und anmelden werden! Dass jeder Stamm einen eigenen Stammeskuraten oder -kuratin bekommt, möchte ich mir, genauso wie mein Vorgänger im Amt, auf die Fahne schreiben. Konkret möchte ich allerdings nicht zu viel versprechen, da es oftmals nicht ganz einfach sein wird, passende und zeitlich angemessene Verantwortlichkeiten zu schließen. Trotzdem werde ich mich darum bemühen, einzelnen Stämmen Anregungen zu geben und sie bei der Kuratensuche zu unterstützen. Die breite Vernetzung im Pfadfinderverband auf Bayern-/ Landes- bzw. Bundesebene hat mir sehr viel Spaß gemacht und ich durfte viele individuelle und sehr angenehme Kollegen und Kolleginnen sowie engagierte Pfadfinder und Pfadfinderinnen kennenlernen. Zu meinen prägnantesten Erfahrungen zählen hierbei sicherlich die beiden letzten Bundesversammlungen, welche mir einen guten Einblick in die Vernetzungen, die Strukturen und Abläufe der höheren Verbandsebenen gewährten. Ebenso gewinnbringend und interessant war das Treffen aller Diözesankuraten/-innen im Januar auf Bundesebene. Besonders interessant war hierbei der interne Einblick von Vertretern der Jugend innerhalb des Synodalen Weges der deutschen Diözesen. Auch die bayerischen Diözesankuraten stehen regelmäßig im Austausch und wir sind in gutem kollegialem Austausch. Die letzten Male waren leider nur noch digitale Treffen möglich. Des Weiteren durfte ich auf YouTube einen Fastenimpuls zum aktuellen Jahresaktionsthema „Miteinander Mittendrin! – aktiv für die Gesellschaft“ halten.

Die Diözese Eichstätt hat meine Aufgaben als Diözesankurat stets unterstützt – mit der Leiterin der Hauptabteilung „Jugend, Berufung, Evangelisierung“, Frau Dr. Pia Sommer und ihrem Stellvertreter, Domvikar Clemens Mennicken, der zugleich Diözesanjugendseelsorger ist, habe ich mehrere konstruktive und wohlwollende Gespräche geführt und die Anliegen der DPSG vertreten.

Aufgrund der größeren Veränderungsprozesse in unserem Bistum Eichstätt, hatte ich mit einigen erfahrenen Mitgliedern der eDL eine Arbeitsgruppe gebildet, in welcher wir uns in einem offenen Brief an die unterschiedlichen leitenden Ebenen im Bistum gewandt haben. Zu diesem Schreiben hatten Carina, Maxi und ich im Juli noch ein Kontaktgespräch mit Frau Dr. Sommer und Domvikar Clemens Mennicken. In diesem Gespräch versuchten wir vor allem darzustellen, was unser Pfadfindersein ausmacht, besonders in Bezug auf unsere Art Kirche zu sein und unseren Glauben, sowie die pfadfinderischen Überzeugungen in der Tat umzusetzen und die Wichtigkeit unseres Engagements für die Begleitung, Erziehung und die Prägung von jungen Menschen zu unterstreichen. Wir hoffen, dass wir durch unseren Einsatz einen Grundstein des gegenseitigen Verständnisses, des Vertrauens und der Wertschätzung setzen konnten. Damit wir gemeinsam gute Schritte in der vielfältigen kirchlichen Jugendarbeit im Bistum Eichstätt gehen können.

In enger Verbindung mit den Diözesanvorsitzenden Carina Hahn und Maximilian Griesbeck standen wir auch mit dem BDKJ in der Diözese Eichstätt zusammen. Auf den Versammlungen im Herbst und im Frühjahr waren wir als DPSG immer mit mehreren Personen vertreten und nahmen unser Stimmrecht wahr. Auch in der MVK (Mitgliedsverbandskonferenz), bei der sich Vertreterinnen und Vertreter aller kirchlichen Jugendverbände der Diözese zum Austausch treffen, waren wir sehr präsent und brachten unsere Erfahrungen als DPSG mit ein. Ich selbst durfte über den BDKJ die Fortbildung „Fit für die kirchliche Jugendarbeit“ in drei Kursveranstaltungen belegen. Allerdings konnte ich leider nur eines dieser Module ganz abschließen, da die anderen aufgrund von Corona abgesagt bzw. verschoben wurden. Dennoch gab mir schon der erste Fortbildungsteil einen wertvollen Einblick in die Hintergründe, Grundordnungen und Statuten kirchlicher Jugendarbeit. Und den restlichen Teil dieser Fortbildung werde ich im folgenden Jahr bestimmt weiter setzen können.

Als Diözesanvorstand standen wir in sehr engem Austausch. Carina, Maximilian und ich trafen uns jeden Monat zusammen mit unserer Diözesanreferentin Anna Kirschner. Nur selten gab es in Ingolstadt oder Eichstätt Sitzungen, die weniger als drei Stunden gedauert haben – obwohl wir von Anfang an konsequent und strukturiert gearbeitet haben. Die meisten Vorstandssitzungen mussten wir vor allem während des Lockdowns digital abhalten. Zumeist standen wir per Mail oder Anruf in Kontakt. Wir haben uns auch ausdrücklich über jede Rückmeldung aus den Stämmen oder aus den Arbeitskreisen gefreut. Jede Nachricht wurde gelesen und besprochen. Trotzdem kam es einige Male vor, dass wir erst verspätet antworten konnten oder Nachrichten doppelt beantwortet wurden. Dafür gab es unterschiedliche Gründe. Zum einen wollten wir uns in besonders vertraulichen Angelegenheiten im Vorstand lieber telefonisch besprechen. Zum anderen mussten wir teilweise mit anderen Stellen Rücksprache halten, weil wir gerne eine verlässliche Antwort geben wollten, die nicht nach wenigen Tagen wieder revidiert werden muss. An sich denke ich, müssen wir uns als Team einfach noch weiterhin einspielen und die Aufgabenbereiche sowie die Verantwortlichkeiten absprechen und einteilen. Meiner Meinung nach sind wir hierbei auf einem sehr guten gemeinsamen Weg als Vorstandsteam.

Abschließend möchte ich sagen, dass durch die vielen Ausfälle an Aktionen aufgrund des Corona-Lockdowns es mir leider nicht so sehr möglich war, viele von Euch persönlich kennen lernen zu dürfen. Dennoch konnte ich über verschiedene Kanäle immer wieder mit einzelnen Pfadfindern und Pfadfinderinnen den Kontakt halten. Daher freue ich mich wirklich sehr darauf, in meinem zweiten Vorstandsjahr den Kontakt zu Euch weiter intensiv zu pflegen und in Gemeinschaft mit Euch zu sein. Ebenso freue ich mich schon besonders auf viele Begegnungen und lange Gespräche mit Jedem einzelnen von Euch, am liebsten in der vertrauten und gemütlichen Umgebung eines hoffentlich wieder häufig stattfindenden realen Lagerfeuers.

Gott segne unseren DPSG Diözesanverband Eichstätt und alle unsere Ortsstämme bei allen unseren Aktionen!
Für das kommende Jahr 2021/22 im Diözesanverband Eichstätt wünsche ich Euch und uns allen ein GUT PFAD!

Mit herzlichen Grüßen,
euer

Matthias Heim
Diözesankurat



Bericht aus dem Diözesanbüro

Wenn ich zurückdenke an den letzten Berichtszeitraum, versinkt alles in einem einzigen grauschwarzen Coronaloch. Letztlich ist aber doch einiges passiert, was es sich zu berichten und zu reflektieren lohnt.

Zur Stufenkonferenz haben wir uns nach langem diskutieren tatsächlich getroffen. Die Pfadi-Stufe hat mich (in jahrhundertalter Tradition) eingeladen ihnen inhaltlich etwas zu bieten. Mit dem was ich abgeliefert habe bin ich ganz zufrieden und das Wochenende an sich war toll. Auch wenn das notwendige Hygienekonzept dafür gesorgt hat, dass man sich nicht mit allen locker austauschen kann am Abend, war es schön sich wiederzusehen. Und Verabredungen zum Spazierengehen oder nächtlichen Treffen im Hof waren eine schöne Alternative.

Die Briefwahl zur DV hat uns vor eine ganze schöne Herausforderung gestellt. Rechtzeitige Anmeldungen und ein aktuelles Nami hätten sicher geholfen, aber das Leben ist nun mal kein Ponyhof. Die DV zu moderieren hat viel Spaß gemacht und war eine Herausforderung. Ich hab viel gelernt, zum Beispiel beim nächsten Mal lustige Geschichten und Puppenspiele VORZUBEREITEN. Abstimmungspausen wollen gefüllt sein und falls wir bei der nächsten DV in Person auch Open Slice nutzen kann ich der Moderation nur empfehlen vorher eine kleine Fortbildung zum Thema „Improvisationstheater“ zu machen oder ein lustiges Geschichtenbuch mitzubringen.

Zum Friedenslicht kamen die Infos von Bundesebene sehr kurzfristig. So mussten auch wir auf den letzten Drücker die Infos rausgeben. Vieles lief über die Homepage, was für einen großen Teil der Friedenslichtbesucher (Ü 70) nicht ideal ist. Ich hoffe da können wir dieses Jahr mit der Öffentlichkeitsarbeit früher beginnen. Dann ist bestimmt auch die Resonanz eine ganz andere.

Das digitale Modul II ist definitiv das Highlight meines Jahres. Ich hatte Glück und unglaublich fachlich erfahren Leiter*innen an meiner Seite. (Vielen Dank noch mal an das ALL-STARS-Team) Es war viel anstrengender und aufwendiger vorzubereiten als ein übliches Modul. Die motivierte Mitarbeit der Teilnehmer*innen und das tolle Feedback war es aber auf jeden Fall wert.

Nach einem Hoch kommt üblicherweise ein Tief. Der zweite Lockdown hat massiv an meinen Kräften gezerrt und es hagelte eine Absage nach der anderen. Meine Arbeit hat doch viel mit Veranstaltungen zu tun. Wenn die alle wegfallen... Vor allem sind es die Begegnung mit euch, die mich motivieren und meiner Arbeit einen Sinn geben. Auch ich hab mich für den Beruf entschieden, weil ich „was mit Menschen“ machen wollte. Und nicht Monatelang am Computer sitzen.

Die Situation der Kirche und der Diözese ist eine zusätzliche Belastung. In vielen Diskussionen und Aussagen kommt in mir das Gefühl hoch „nicht richtig“ katholisch zu sein. Nicht das erste Mal in meinem Leben. Doch aber mit einem Nachdruck, den ich nicht gewohnt bin. Und da gewöhnt man sich auch nicht dran. Es ist immer wieder erschütternd sich fragen zu müssen ob man hier noch am richtigen Platz ist. Ich bin ja mit Herzblut dabei und es ist nicht nur ein Job - sondern eine Berufung. Ich habe mich von Anfang an nicht nur für die Belange des Verbandes, sondern auch für die Jugend in der Kirche, und den Katholischen Glauben eingesetzt. Da machen mir viele Entwicklungen Sorgen und wenn ich dann erlebe wie erfahrenere Kollegen immer mehr resignieren, dann ist das schon beängstigend. Die Kirche dreht sich im Kreis. Auch um eine Spaltung brauchen wir uns keine Sorgen machen, die ist schon längst da. Aber es gibt ja noch die Geschichte vom Phönix aus der Asche, also niemals die Hoffnung aufgeben.

Auf ein Neues, seien wir mutig und probieren wir was aus im nächsten Jahr. Den ein kleiner Neuanfang ist es ja doch, also Zaubern wir ein bisschen und trauen wir uns was.

Nicht nur zurück zur Normalität; wobei das natürlich auch schön ist, wenn endlich JEDE Veranstaltung wieder stattfinden kann. Ein paar Dinge kann jeder von uns sicher mitnehmen aus der Krise. I

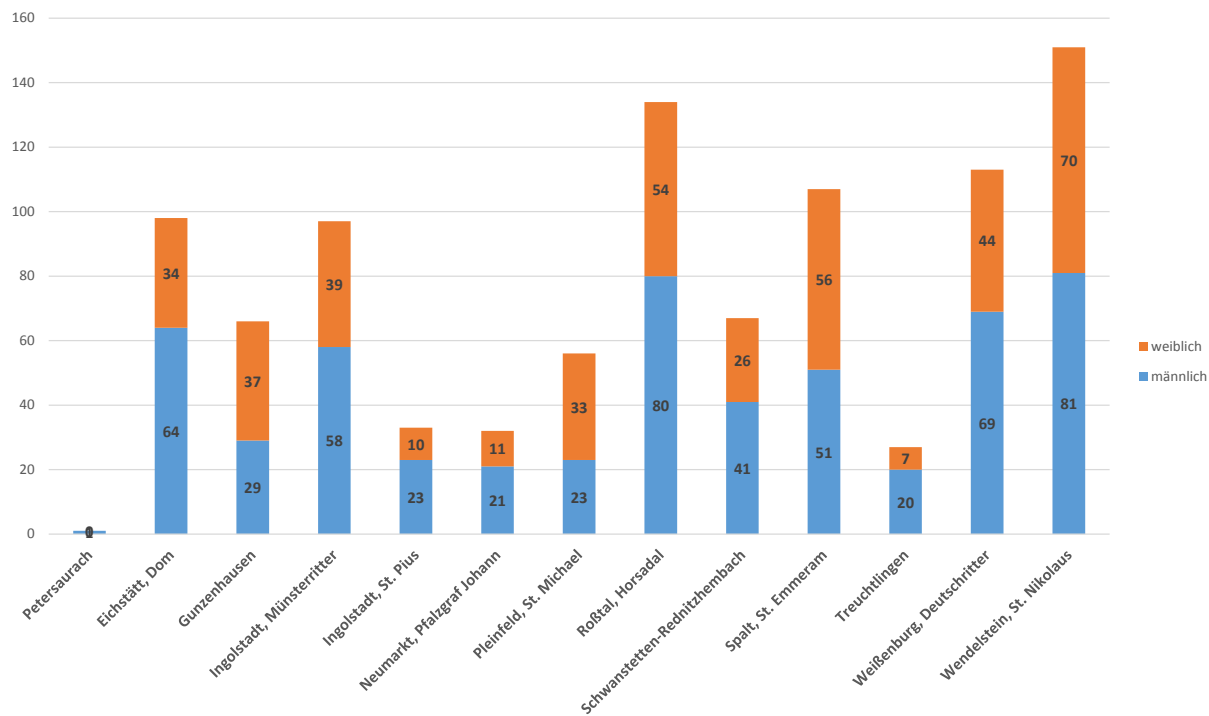
ch wünsch mir auf jeden Fall, dass wir endlich unseren Vorstandsausflug machen und freu mich schon sehr auf jede einzelne Begegnung mit euch!

Anna Kirschner

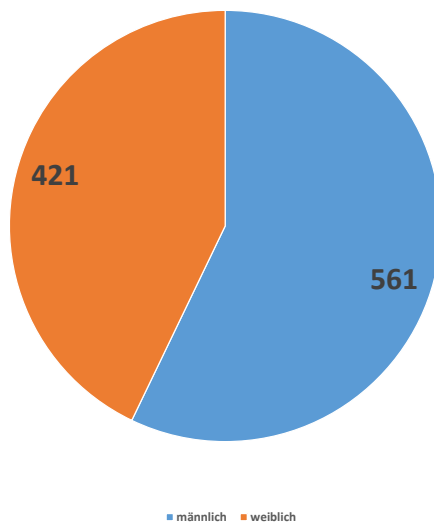
Diözesanreferentin



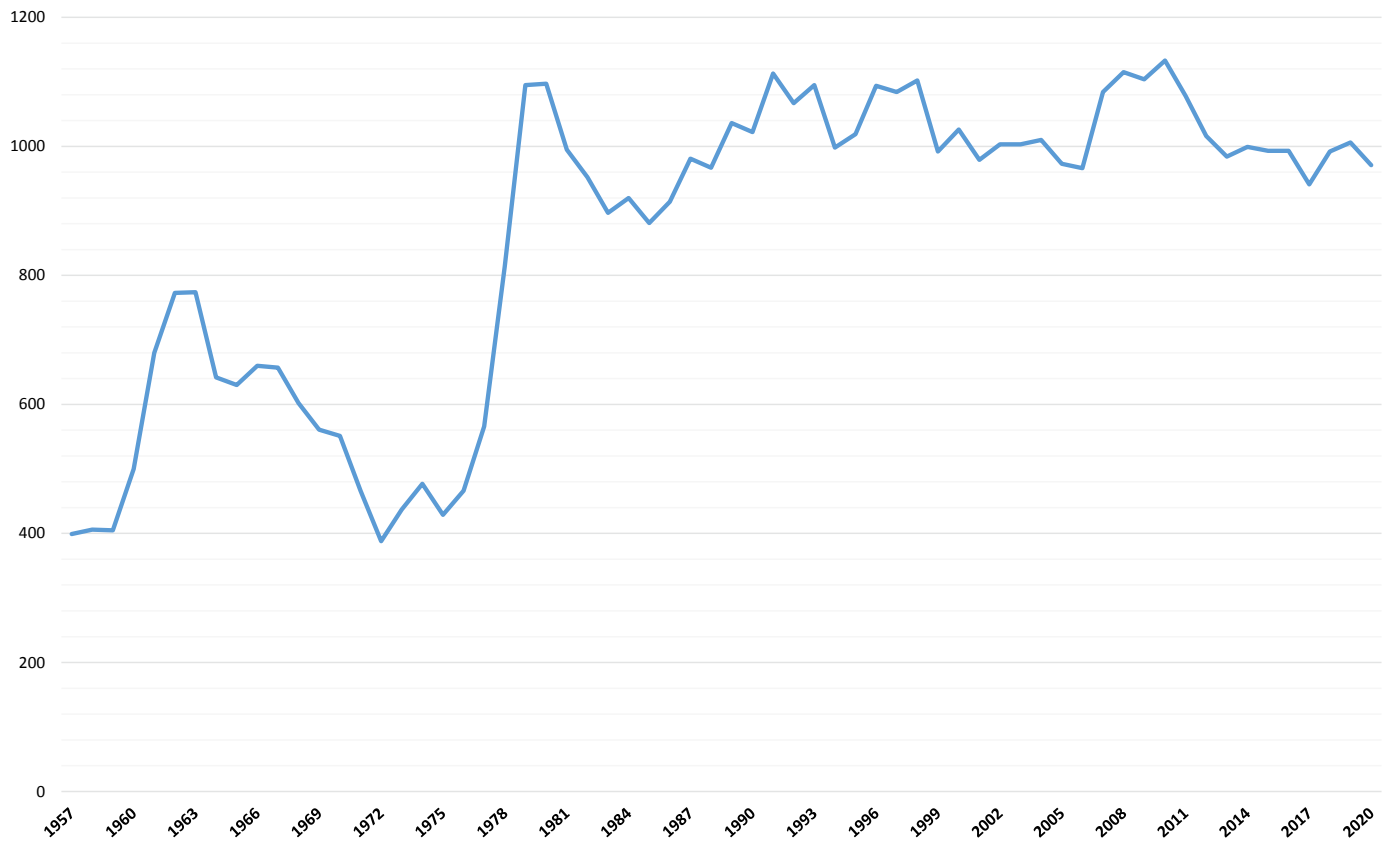
Geschlechterverteilung in den Stämmen



Mitglieder im Diözesanverband Eichstätt



Entwicklung der Mitgliederzahlen im DV Eichstätt



The background of the entire page is a photograph showing the silhouettes of two masts from a sailing ship. The masts are dark against a bright, golden-orange sky, likely during sunset or sunrise. Numerous rigging lines and ropes are visible, creating a complex web of lines across the sky. The overall mood is serene and nautical.

Impressum

Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg
Diözesanverband Eichstätt

Hieronymusgasse 3
85049 Ingolstadt

Tel: 0841 993543-21
Fax: 0841 993543-29

Mail: vorstand@dpsg-eichstaett.de

www.dpsg-eichstaett.de

Nur für den internen Gebrauch